

Ostern 1888.

# Höhere Bürgerschule

zu

Düsseldorf.



# Jahresbericht

für das

Schuljahr 1887/88,

mit welchem

## zu der öffentlichen Prüfung

ergebnis einladet

der

Rektor Hugo Diehoff.



### Inhalt:

Beschreibung des neuen Schulgebäudes . . . . .	Von Stadtbaumeister Westhofen.
Feier zur Einweihung des neuen Schulgebäudes } Schulnachrichten . . . . .	Vom Rektor.



gdu  
0014

P. Pr. 15  
~B

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

05.9434.

## Beschreibung des neuen Schulgebäudes.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Februar 1885 wurde zur Erbauung eines neuen Schulgebäudes für die Höhere Bürgerschule ein Grundstück an der Ecke des Fürstenwalls und der Florastraße in einer Größe von 50 a 88 qm erworben und hiernach der Stadtbaumeister mit der Ausarbeitung entsprechender Pläne beauftragt. Nachdem letztere sowie die Kostenanschläge am 11. März 1886 die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erhalten, wurde sofort das Submissionsverfahren zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen eingeleitet und bereits im April der Neubau begonnen. Wie die Ausarbeitung der Pläne, so geschah auch die Ausführung des Baues unter Leitung des Stadtbaumeisters; mit der speziellen Bearbeitung der ersteren und der Bauaufsicht wurde von diesem der Architekt Wimmer betraut. Der Rohbau wurde noch im ersten Baujahre fertiggestellt und bereits am 26. September 1887 das Gebäude seiner Bestimmung übergeben.

Das Gebäude ist dreistöckig, mit hohem Sockel und im Renaissancestil erbaut. Es liegt mit seiner Hauptfront, die in einer Länge von 69 m nach Süden gerichtet ist, am Fürstenwall, mit der kleineren von 46 m an der Florastraße. Im Turmbau an der Ecke des Fürstenwalls und der Florastraße bilden 3 Portale, die in ein geräumiges Vestibule führen, den Haupteingang; ein zweiter befindet sich in der Nähe der Turnhalle und der Aula im östlichen Teile der Hauptfront.

Den Eingängen gegenüber liegen die beiden Treppenhäuser; sämtliche Treppen sind dreiarmlig.

Das Gebäude enthält im Erdgeschoß das Amtszimmer des Rektors, 3 Zimmer der Kastellanwohnung (unmittelbar am Haupteingang), 7 Klassenzimmer, den Turnsaal und 2 Aborte. Im ersten Stock liegen ebenfalls 7 Klassenzimmer, außerdem das Konferenzzimmer, das naturgeschichtliche Kabinett, die Bibliothek und die Aula. Der zweite Stock enthält neben 4 Klassenzimmern den Zeichensaal, das physikalische Kabinett, das chemische Laboratorium, einen Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht, das Kartenzimmer und 2 Aborte.

Den nördlichen Teil der Front an der Florastraße nimmt in der Breite von 3 Fenstern die Dienstwohnung des Rektors ein, welche in allen Etagen mit dem Hauptgebäude in Verbindung steht; dieselbe enthält 10 Zimmer, Küche, 2 Speicherzimmer, Keller und Trockenraum. Dem Kastellan sind, abgesehen von den bereits erwähnten Wohnräumen, im Hauptgebäude noch Keller, Speicher und Speicherzimmer zugewiesen.

Das Kellergeschoß ist, von Fußboden zu Fußboden, 3,50 m hoch; dasselbe ist in Rücksicht auf die Heizungsanlage teilweise wasserdicht hergestellt und enthält außer dem Kesselraum noch 4 Heizkammern.

Das Erdgeschoß und der erste Stock sind, einschließlich Balkenlagen, 5 m, der zweite Stock 4,80 m hoch. Die Aula hat eine Höhe von 9,80 m und ist ringsum mit einer auf eisernen Säulen ruhenden Galerie versehen. In der Turnhalle und in den Vestibulen beträgt die Höhe 6,10 m.

Die Einrichtung des Gebäudes bezügl. die Verteilung und Größe der Räume ist aus den beigefügten Grundrissen, die äußere Architektur aus der photographisch aufgenommenen Ansicht desselben ersichtlich.

Die Fassaden sind bei Verwendung von Sand- und Tuffsteinen, sowie hellen Verblendziegeln einfach gehalten. Das Dach ist mit Moselschiefer eingedeckt. Die Korridore sind in allen Etagen mit flachen Kappen zwischen gewalzten Trägern gewölbt. Zu den Treppenstufen wurde Stenzelberger Trachyt verwandt. Die Böden der Korridore, Vestibules u. s. w. sind in Terrazzo hergestellt. Die Fußböden der Schul- und Wohnräume bestehen aus Pitch-pine, diejenigen der Speicher aus Tannenborden.



Die Wände der Klassenzimmer, Korridore und Treppenhäuser sind in Höhe von 1,25 m zementiert und in Olfarbe gestrichen. Der übrige Teil der Wände sowie die Deckenflächen haben Leimfarben-Anstrich. Turnhalle und Aula sind, ebenfalls in Höhe von 1,25 m, mit Holzbelagungen versehen; die Wände und die Decke der Aula sind in Stuck ausgeführt und beide in gelben und roten Farben abgetönt.

Die Heizungsanlage (Niederdruck-Dampfheizung) ist nach eigenem Patent von der Firma Bechem & Post in Hagen i. W. ausgeführt. Die Erwärmung sämtlicher Schulräume erfolgt zunächst durch die in den Zimmern aufgestellten, dampfdurchströmten Heizkörper, sodann durch Einführung der im Souterrain in besonderen Heizkammern vorgewärmten, von außen zugeführten Luft, welche durch senkrecht aufsteigende Kanäle in die Räume gelangt. Für die Abführung der verbrauchten Luft hat jedes Zimmer noch einen zweiten, auf den Speicherraum ausmündenden Kanal, während wiederum auf dem Dache zur Lüftung des Speichers mit Klappenverschluß versehene Deflektoren angebracht sind. Die Abluft-Kanäle haben in jedem Raume 2 Öffnungen mit Jalousie-Klappen, eine obere für Sommer-, und eine untere für Winter-Ventilation. — Für die Dienstwohnungen ist Ofenheizung vorgesehen.

Das ganze Gebäude hat Gas- und Wasserleitung; außer Turnhalle, Aula und Zeichensaal sind indes nur drei Unterrichtsräume mit Beleuchtungs-Einrichtungen versehen. Auf jedem Korridor befinden sich zwei Wasserhähne mit Ausgußbecken und zwei Hydranten nebst Schläuchen.

Die Ausstattung der Räume erfolgte teils mit altem, wieder instandgesetztem, teils mit neuem Mobiliar. Für Aula und Turnhalle mußten sämtliche Möbel bezügl. Geräte neu beschafft werden; außerdem erhielten 8 Klassen neue Subsellien. Letztere, mit horizontal-beweglichen Sitzen, wurden nach neuem Modell von L. G. Vogel in Benrath geliefert. Über die Neueinrichtung der Kabinette u. s. w. wird in nachstehendem Jahresbericht unter V berichtet.

Das Abortsgebäude, auf dem Schulhofe erbaut, enthält 20 Sitze und 24 durch Schieferplatten abgeteilte Pissoir-Stände. Der Fußboden ist asphaltiert, das Dach mit Zink gedeckt. Der ganze Raum wird durch einen großen Dachreiter gelüftet.

Der Schulhof ist mit Bäumen bepflanzt, mit Trink- und Sprengvorrichtungen versehen und nach der Straße hin durch eine mit hellen Verblendziegeln bekleidete Mauer eingefriedigt; die in letzterer angebrachte Einfahrt ist durch ein schmiedeeisernes Thor abgeschlossen. Die Entwässerung des Schulhofes wie des ganzen Gebäudes (mit Ausschluß der Aborte) geschieht durch Anschluß an die städtische Kanalisation.

Das Trottoir ist in einer Breite von 5 bezügl. 3 m aus Mettlacher Plättchen hergestellt.

Die Kosten der beschriebenen Bauten berechnen sich folgendermaßen:

Grundwert . . . . .	120 000	M
Hauptgebäude . . . . .	276 000	"
Abortanlage . . . . .	6 500	"
Einfriedigung und Entwässerung . . . . .	6 800	"
Trottoir-Anlage . . . . .	5 700	"
Gas- und Wasserleitung . . . . .	6 500	"
Mobiliar . . . . .	20 000	"
Heizungs-Anlage . . . . .	27 000	"

In Summa 468 500 M

Düsseldorf, im Februar 1888.

Der Stadtbaumeister  
G. Westhofen.

## Die Feier zur Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Nachdem während der Herbstferien die Überführung der Mobilien, Sammlungen u. s. w. in das neue Schulgebäude bewirkt worden, fand die feierliche Eröffnung des letzteren am 26. September, dem ersten Schultage des Winterhalbjahres, statt. Nach einem Festgottesdienst in der Dominikaner-Klosterkirche für die katholischen und einer in der Schule abgehaltenen Andacht für die evangelischen Schüler begann die Feier selbst um 11 Uhr in der festlich geschmückten Aula des neuen Hauses. Der große, überdies mit einer Galerie versehene Raum bot ausreichenden Platz für die zahlreich erschienenen Gäste und die sämtlichen (ca. 480) Schüler der Anstalt. An der Feier beteiligten sich Herr Provinzial-Schulrat Dr. Wendland im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herr Oberbürgermeister Lindemann als Vertreter der Stadt, viele Mitglieder des Kuratoriums und der Stadtverordneten-Versammlung, die Dirigenten der übrigen höheren Lehranstalten und eine große Zahl von sonstigen Freunden der Schule.

Nachdem der Knabenchor der Schule die Feier mit dem Choral: „Herr, deine Güte reicht so weit!“ (von Ed. Gress) eröffnet, hielt Herr Provinzial-Schulrat Dr. Wendland folgende Ansprache:

„Geehrte Versammlung! Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat mir den ehrenvollen, angenehmen Auftrag erteilt, dem ich hiermit nachkomme, zu dem Feste, welches uns heute in diesen prächtigen, trefflich ausgestatteten Räumen, in diesem Schulpalaste vereinigt hat, die besten Glückwünsche auszusprechen der Höheren Bürgerschule, welche den Vorzug haben soll, ihr Leben und Treiben in diesen weiten, schönen Zimmern und Sälen, Hallen und Plätzen zu entfalten, aber auch Anerkennung und Dank darzubringen den Behörden dieser Stadt, vorzüglich dem Herrn Oberbürgermeister, deren Freigebigkeit und deren warmem Interesse für das Schulwesen im allgemeinen und für die Höhere Bürgerschule insbesondere es zu danken ist, daß fortan diese Anstalt einschließlich der Vorschule ganz selbständig und vollkommen ebenbürtig den anderen höheren Schulanstalten Düsseldorfs dastehen soll, in jeder Beziehung trefflich und reichlich ausgestattet und reich beschenkt mit einem so prächtigen Schulhause, wie dessen sich wohl keine andere Höhere Bürgerschule des Rheinlandes zu rühmen haben dürfte.

Als in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts sich das öffentliche Leben in Preußen zu regen begann, als namentlich infolge der Städteordnung vom Jahre 1808 dem Bürgertum größere Kraft und Selbständigkeit verliehen worden war, da trat in vielen Stadtgemeinden das Bestreben hervor, im Gegensatz zu den bestehenden Bildungsanstalten für Gelehrte und Beamte, Schulen zu besitzen, welche ausschließlich den Zwecken des bürgerlichen Lebens zu dienen bestimmt wären; so entstanden denn die Höheren Bürgerschulen. Aber die innere Einrichtung derselben, die Zahl der Klassen, die Ziele derselben wie der ganzen Schulen waren außerordentlich verschieden. Erst die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Oktober 1859 bestimmte den Begriff der Höheren Bürgerschule genauer und setzte fest, daß solche Schulen, welche aus 5 aufsteigenden Klassen beständen, deren oberste einen 2-jährigen Lehrgang einhielte, und welche übrigens nach denselben Grundsätzen eingerichtet wären, wie die damaligen Realschulen erster Ordnung, d. h. wie die jetzigen Realgymnasien, daß solche Höhere Bürgerschulen mit denselben Berechtigungen ausgestattet werden sollten, welche denjenigen Real-Sekundanern zuertheilt worden waren, die die Reife für die Prima erlangt hatten. Kurz die Höheren Bürgerschulen sollten in demselben Verhältnisse zum Realgymnasium stehen, wie das Progymnasium zum Gymnasium, auch die lateinische Sprache mußte gelehrt werden. — Die jetzige Höhere Bürgerschule ist erst geschaffen worden durch die Prüfungs-Ordnung vom 27. Mai 1882. Die jetzige Höhere Bürgerschule umfaßt, wie ihre Vorgängerin, in 5 aufsteigenden Klassen 6 Jahrgänge, sie ist mit denselben Berechtigungen ausgestattet, wie die frühere „vollberechtigte“ Höhere Bürgerschule; — aber sie weist nicht mehr auf eine „Vollanstalt“ hin, auf welcher ihre Schüler erst den eigentlichen Abschluß ihrer Bildung suchen und finden sollen, denn sie ist selber eine Vollanstalt geworden, das Lateinische ist aus ihrem Lehrplan ganz verschwunden: Auf den ursprünglichen Gedanken, aus welchem die Bewegung für die Höhere Bürgerschule überhaupt hervorgegangen war, hat man zurückgegriffen: nicht Gelehrte, nicht Beamte sollen auf dieser Schule vorgebildet werden, sondern sie soll den Bedürfnissen, den Zwecken des bürgerlichen Lebens dienen, diesen aber auch ganz und voll und ausreichend. Die jetzige Höhere Bürgerschule soll eine abgerundete, in sich abgeschlossene Bildung den Bürgerjungen gewähren, durch welche dieselben in jeder Beziehung für die mannigfaltigen Lebenswege wohl vorbereitet und in den Stand gesetzt sind, rechtzeitig, in dem passendsten Lebensalter in dieselben einzutreten. Der Lehrstoff, welcher der Schule zugewiesen ist, die Lehrziele der einzelnen Klassen wie das Ziel der ganzen Schule sind sorgfältig so abgemessen, daß jeder normal begabte Schüler, der regelmäßig seinen Schülerpflichten genügt, in 6 Jahren, — also wenn er mit dem vollendeten 9. Lebensjahre in die letzte Klasse der Schule eintritt, mit dem vollendeten 15. Lebensjahre die ganze Schule vollendet und die wichtige Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erworben haben kann.



Ein mächtiger Strom wahrhafter Bildung des Leibes, Geistes und Herzens soll, so Gott will, aus dieser Schule in die breiten Schichten des Bürgerstandes einströmen; diese Schule soll sein eine „höhere“, — sie soll das hohe Feuer idealer Begeisterung für das Göttliche, für alles Wahre, Gute, Schöne in den jugendlichen Herzen entzünden und nähren, — sie soll eine allgemein menschliche, den geistigen und sozialen Bedingungen des Bürgerstandes möglichst entsprechende Bildung und ethische Kräftigung den ihr anvertrauten Schülern vermitteln; — sie soll sein eine Bürgerschule im edelsten Sinne des Wortes: eine Pflanzstätte rechten deutschen Bürgerfinnes und jeder Bürgertugend, heißer Vaterlandsliebe und begeisterter Hingabe an Kaiser und Reich, wahrer Religiosität und jener Gottesgemeinschaft, auf welcher allein unser Lebensglück fest erbaut werden und sicher ruhen kann.“

Es folgten dann Ermahnungen an die Schüler, sich dankbar zu zeigen gegen die so freigebige Stadt, treu zu sein im kleinen und großen; gute deutsche Sitte, stramme preussische Zucht sei ihre beste Zier. An die Lehrer erging die Aufforderung zu treuester Pflichterfüllung, Unparteilichkeit und einträchtigem Zusammenwirken. Sodann wurde die Anerkennung der königlichen Aufsichtsbehörden dem Rektor durch Überreichung des Roten-Adlerordens IV. Klasse, dem Lehrerkollegium überdies noch für die willige und geschickte Mitarbeit durch Verleihung des Titels „Oberlehrer“ an den ersten ordentlichen Lehrer Dr. Tönnies ausgedrückt. Die warm empfundene Ansprache schloß mit den Worten:

„Geehrte Versammlung, lassen Sie uns alle, die Schüler, ihre Angehörigen und Lehrer, die Städtischen und königlichen Behörden, in Treue und Eintracht das Beste dieser Anstalt erstreben; dann wird, ich bin dessen gewiß, auch Gottes Segen auf solchem Thun, auf dieser Schule ruhen.“

Unmittelbar hieran schloß sich folgende Rede des Herrn Oberbürgermeisters Lindemann:

„Hochgeehrte Festgenossen! Gestatten Sie mir, mit kurzen Worten den Gedanken, Hoffnungen und Wünschen Ausdruck zu geben, mit denen die Stadt Düsseldorf dieses Gebäude heute seiner Bestimmung übergibt.“

Die äußere Form und Ausstattung des Gebäudes bejagt schon, ohne daß ich es ausdrücklich hervorzuheben brauche, daß die Stadt Düsseldorf mit den Mitteln nicht gekargt hat, als die Notwendigkeit erkannt wurde, für die unterrichtsbedürftige männliche Jugend ein neues Heim zu errichten. Wir sind alle durchdrungen von der Wahrheit, daß kein Kapital nutzbringender und weiser angelegt werden kann, als wenn es auf die Heranbildung einer schaffenskräftigen und schaffensfreudigen Jugend verwendet wird, und so hoffe ich denn, daß aus dieser Schule Männer hervorgehen werden, gehoben auf eine hohe Stufe des Könnens, ausgerüstet mit allen Kenntnissen, die das gewerbliche Leben der Neuzeit verlangt, Männer, deren Leistungen einst der Schule und der Stadt Ehre bringen und die mit dazu beitragen werden, daß der deutsche Gewerbesleiß seinen alten rühmlichen Platz bei dem Wettbewerb unter den Nationen der Erde behauptet.

Die städtische Verwaltung hat es sich angelegen sein lassen, den Neubau hell, lustig, geräumig, überhaupt allen gesundheitslichen Anforderungen entsprechend zu gestalten und einzurichten. Wir haben uns bemüht, an unserm Teile darauf hinzuwirken, daß bei den Knaben, die hier unterrichtet werden sollen, nicht über der Verstandesausbildung die körperliche Entwicklung Schaden leide; wir wünschen, daß in den Schulkälen nicht blasse, ermüdete Knabengesichter, sondern vollwangige, mit frischem Lebensmut und jugendlichem Frohsinn dreinblickende Köpfe zu schauen sind. Unsere Knaben sollen keine Schwächlinge werden, sie sollen befähigt sein, im Leben kraftvoll und mit Energie aufzutreten, in ihren Herzen soll das Blut frisch pulsieren; unsere Nachkommen sollen keine Leisetreter sein, die nicht den Mut der eigenen Überzeugung haben und sich scheuen, ihren Empfindungen und Gedanken ungeschminkten Ausdruck zu geben.

Das städtische Bauamt ist auch bestrebt gewesen, — soweit die zur Verfügung stehenden Mittel es gestatteten — den Anforderungen der Schönheit gerecht zu werden; denn wir wünschen, daß bei den Knaben auch der Sinn für das Schöne entwickelt werde. Wer in der Jugend die Liebe zum Schönen, die Freude an der Harmonie und Symmetrie, an der wohlthuenden Ordnung sich ganz zu eigen gemacht hat, von dem ist nicht zu befürchten, daß er je an anarchischen Umsturzideen und Plänen Gefallen finden werde, er wird sich instinktiv von allem Häßlichen, von allen auf Störung der Ordnung abzielenden Plänen abwenden.

Hochgeehrte Festversammlung! Die Schule, für welche dieses Gebäude bestimmt ist, die höhere Bürgerschule, ist nach ihrer Einrichtung und dem Unterrichtsplane eine Schöpfung der neueren Zeit; sie kann sich nicht wie das Gymnasium auf eine mehrhundertjährige Geschichte und lange Bewährung berufen. Die Organisation der Schule begegnete anfangs in vielen Kreisen großem Mißtrauen, man glaubte und glaubt zum Teil noch, da die Schule auf den Unterricht in den alten klassischen Sprachen verzichte, so werde leicht eine materialistische Weltanschauung auf derselben großgezogen, und der Sinn für das Ideale werde der Jugend verloren gehen.

Diese Besorgnis ist aber völlig unbegründet, sofern nur die Schule nicht vergißt, daß die feste Grundlage unseres gesamten geistigen Seins und Denkens das Christentum ist. Zu dem bedauerlichen Irrtum, daß der materielle Besitz der Güter höchstes sei, wird derjenige nicht kommen können, dem in seiner Jugend der Paulinische Satz eingeprägt ist: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle“, und ebenso wird von der anderen Verirrung, daß die fortgeschrittene menschliche Erkenntnis den Glauben entbehrlich mache, derjenige freibleiben, der die Wahrheit des anderen Paulinischen Satzes erkannt hat: „Unser Wissen ist Stückerwerk, und unser Weisagen ist Stückerwerk.“ Möge denn in dieser Schule insbesondere die christliche Liebe und die christliche Demut sorgsame Pflege finden, dann werden auch die Früchte und Erfolge des gesamten Unterrichts segensreich sein.

So übergebe ich denn Ihnen, geehrter Herr Rektor, Ihnen, geehrte Herren des Lehrerkollegiums, dieses Gebäude zur Benutzung; mögen Ihre Bemühungen in der Unterweisung und Erziehung der Düsseldorfer männlichen Jugend von reichem Segen begleitet sein für die Ihnen anvertrauten Jünger, für diese Stadt und den ganzen Staat, mögen Sie selbst in Ihrem Amte reiche Befriedigung finden.

Ihnen aber, hochgeehrter Herr Provinzial-Schulrat, und der durch Sie vertretenen hohen Staatsbehörde danke ich für das intensive Interesse und das Wohlwollen, das Sie bisher der Schule entgegengebracht, und bitte, der Anstalt Ihre gewichtige Unterstützung und Förderung auch ferner zuzuwenden.“

Es folgte nun der Gesang: „Die drei schönsten Lebensblumen“ (Gedicht von Th. von Sydow, Melodie von K. Kreuzer), und hiernach trug der Sekundaner Emil Hagedorn nachstehendes, zur Feier des Tages von Herrn Oberlehrer Masberg verfaßtes Gedicht vor:

Ein frohes Fest ist's, das wir heute feiern,  
Das unsre Brust mit Stolz und Dank erfüllt;  
Ein jeder tritt mit tiefbewegtem Herzen  
Zum erstenmal in diese weiten Hallen. —  
Wie kühn dem Auge sich die Kuppel hebt  
Zum Himmelsblau! Welch reiches Licht durchflutet,  
Welch klare Luft durchströmet, Nahrung spendend  
Und Leben fördernd, diese prächt'gen Räume! —

Willkommen heiß' ich euch, ihr Festgenossen,  
Die ihr herbeigeströmt von fern und nah,  
Willkommen euch, ihr teuren Jugendfreunde,  
Die ihr zurückgelehrt aus der Erholung Stunden,  
Zu neuer Arbeit neue Kraft gefunden;  
Ihr werdet festlich heute hier empfangen,  
Ihr seht den Bau im Feierleide prangen,  
In Kränzen und Guirlanden strahlt das Haus,  
Und bunte Fahnen grüßen weit hinaus.

Ein mächt'ger Dom ist's, der uns hier erstanden,  
Zum Gottesdienst heut festlich eingeweiht,  
Wo Gottesfurcht und Frömmigkeit und Demut,  
Wo Glaubensmut und rechte Nächstenliebe  
Sich tief einsenken in der Jugend Herzen,  
Daß sie erstar' in wahrer Heldenkraft  
Zu deutschen Männern fromm und tugendhaft!

Und eine Burg ist's, die hier aufgebaut  
Auf fels'gem Grund, mit weitem Blick ins Land,  
Des heil'gen Vaterlandes Schutz und Wehr.  
Hier stärkt und stählet sich des Knaben Arm,  
Hier übt das Auge sich im sich'ren Blick,  
Hier prüft sich Brust an Brust der Jugend Mut,  
Hier sammelt sich der Fleiß'ge seine Schätze,  
Das Herz empfängt die edelsten der Gaben,  
Ein jeder ringt mit jugendfrischem Streben,  
Das hohe Ziel des Lebens zu erreichen,  
Das unser ganzes Glück auf Erden:  
Ein braver Bürger dieser schönen Stadt,  
Ein rechter Sohn des Vaterlands zu werden.

Aus der nun folgenden Festrede des Rektors möge hier das Nachstehende Platz finden:

„Hochgeehrte Festversammlung! Liebe Schüler! Indem ich zum erstenmal in diesem Festsaale das Wort ergreife, drängt es mich, vor allem den Gefühlen Ausdruck zu geben, welche mich heute, an dem für die Schule so bedeutungsvollen Tage, am mächtigsten bewegen, — und welche Empfindungen könnten dies anders sein, als herzliche Freude und aufrichtige Dankbarkeit! Die Höhere Bürgerschule gelangt mit dem heutigen Tage in den Besitz eines Schulgebäudes, welches, lediglich für ihre Zwecke bestimmt und entsprechend eingerichtet, nicht nur in Plan und Ausstattung alle berechtigten Anforderungen befriedigt, sondern darüber hinaus auch des äußeren Schmuckes nicht entbehrt, vielmehr in glücklicher Weise neben dem praktischen Bedürfnisse auch dem allbelebenden Schönheitsfinne Rechnung trägt. Es bezeichnet der gegenwärtige Augenblick daher einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung der Schule. Als zu Michaelis 1872 die Höhere Bürgerschule ins Leben trat, mußte die erste Serta in Ermangelung besserer Räume in dem alten Realschulgebäude an der Marktkirche untergebracht werden. Zu Ostern 1875 erfolgte dann die Verlegung der bis dahin gebildeten Klassen in den inzwischen bei dem neuen Realschulgebäude in der Klosterstraße errichteten Anbau. Seitdem war die Schule räumlich und bis Ostern 1878 in gewissem Maße auch organisch mit der Realschule, dem jetzigen Realgymnasium, verbunden. Zu dem letzteren Zeitpunkt wurde die Höhere Bürgerschule als selbständige Anstalt von der Realschule abgezweigt, — gewiß ein erfreuliches Ereignis für die Schule, wenn damit nicht zugleich ein schwerer Verlust für dieselbe verbunden gewesen wäre. War doch der äußere Anlaß zu der erwähnten Maßnahme der vorzeitige Tod ihres Gründers und bisherigen Leiters, des Realschul-Direktors Herrn Julius Ostendorf. Mag es auch heute nicht am Platze sein, die Verdienste dieses allverehrten Mannes um das Schulwesen Düsseldorf überhaupt und um unsere Anstalt insbesondere zu würdigen, so geziemt es sich doch, an dem Freudentage der Schule in dankbarer Pietät wenigstens sein Angedenken wachzurufen, welches mit der Höheren Bürgerschule dauernd verknüpft bleiben wird. — Inzwischen mußte die räumliche Verbindung beider Anstalten nach wie vor fortbestehen; hieraus aber erwachsen bei der zunehmenden Frequenz derselben immer größere Unzuträglichkeiten, die schließlich, nachdem bereits vier Klassen in einem anderen Gebäude hatten untergebracht werden müssen, die Errichtung eines Neubaus immer dringender machten. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit gewährte denn auch bald darauf die Stadtverordneten-Versammlung auf den Antrag des Kuratoriums in dankenswerter Opferwilligkeit die reichen Mittel, welche die Aufführung dieses prächtigen Schulgebäudes ermöglichten, das heute seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Einweisung in dasselbe bringt der Schule demnach nicht nur den Gewinn schöner und ausreichender Räume und damit die Beseitigung nicht geringer Uebelstände, welche dem Schulbetriebe bisher hemmend entgegenstanden, sondern bezeichnet vor allem für sie den letzten Schritt zu voller Selbständigkeit.“

O laßt uns heut, ihr lieben Jugendfreunde,  
Den heil'gen Schwur in diesem Hause leisten:  
Laßt uns getreu und unentwegt verharrend  
Jedwede Pflicht im Leben gern erfüllen! —  
O blicket aufwärts heut zum Kaiserthron!  
Dort strahlt ein teures Bild, so hoch und hehr;  
Es strahlt als Vorbild uns durch alle Zeiten,  
Durchs ganze Land vom Fels zum Meer:  
Ein Held, der eifern seine Pflicht gethan  
Von seines Lebens erstem Schritte an,  
Der heute noch, wo Silberhaar ihn schmückt,  
Sich keine Ruhe gönnt, gilt's seines Reiches Wohl,  
Der unermüdl'ch thätig als seiner Völker Vater,  
Als ihr Beschützer, Schirmherr und Berater;  
Er sei das Bild, das leuchtend vor uns schwebt,  
Uns allezeit zur Pflicht begeisternd hebe!

Habt Dank, ihr würd'gen Väter dieser Stadt,  
Die ihr fürs Wohl der Jugend und für Bildung  
Ein warmes Herz stets in dem Busen traget,  
Habt Dank, ihr edlen Meister und Gefellen,  
Die dieses Haus mit Kunst und Fleiß gebaut:  
Ein herrlich Denkmal ist's, das ihr errichtet  
Zu euer Ruhm und Ehr' für alle Zeiten;  
Und eine neue Erde ward der Stadt,  
In der Natur und Kunst sich eng verbunden,  
Den Bürger zu erfreu'n in allen Stunden.

So ist uns heut an diesem Festestage  
Ein neuer schöner Frühling aufgegangen.  
O, mög' die reiche Saat, die hier gesät wird,  
Allzeit in üpp'gen Ährenfeldern prangen,  
Mög' jedes Reis, das hier gesenkt zur Erden,  
Dereinst zum mächt'gen, starken Baume werden!  
Möcht' keine schwarze, unheil'schwang're Wolke  
Jemals Verderben über ihm entladen,  
Mög' all das Gute, das hier eingepflanzt,  
Zum Bessern sich entwickelnd wohl geraten,  
Und jeden Pilger, wallend ein und aus,  
Den segne Gottes Lohn in diesem Haus!



So hat also die Anstalt vielfachen Anlaß, den heutigen Tag als einen Freudentag zu begehen, nicht minder aber auch, denen aus vollem Herzen zu danken, welche ihn herbeigeführt, sowie denen, die heute dazu mitwirken, ihn zu einem Festtage zu gestalten. Dank also, herzlicher Dank, namens des Lehrerkollegiums und der hier versammelten Jugend, zunächst dem Kuratorium und der Stadtverwaltung für das kostbare Geschenk, das sie uns heute gemacht haben, — Dank Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, für die freundlichen und ermunternden Worte, mit denen Sie soeben im Auftrage jener Behörden die Überweisung desselben vollzogen, — Dank aber auch allen denen, die bei der Errichtung des Hauses mitgewirkt und es lediglich durch ihre energische Thätigkeit ermöglicht haben, diesen mächtigen Bau in der durch die Schulverhältnisse gebotenen, verhältnismäßig kurzen Zeit von 18 Monaten zur Vollendung zu bringen. Dank ferner Ihnen allen, die Sie als Freunde dieser Schule hier erschienen sind, um durch Ihre Anwesenheit unser Fest zu verherrlichen, — Dank zuletzt, aber gewiß nicht am wenigsten, der königlichen Staatsregierung und ihrem unter uns weilenden Vertreter. Hat eine hohe Schulbehörde, Hochverehrter Herr Provinzial-Schulrat, durch Ihre Entsendung, sowie durch die dem Lehrerkollegium durch die Auszeichnung zweier seiner Mitglieder ausgesprochene Anerkennung, für welche es mir gestattet sein möge, hier meinen ehrerbietigsten Dank darzubringen, ihre Teilnahme an der Fortentwicklung der Schule und ihr Interesse für die Stadt Düsseldorf bekunden wollen, die der Hebung ihres Schulwesens so große Opfer bringt, — so ist die Anstalt und bin ich persönlich Ihnen noch zu besonderem Danke verpflichtet für die anregenden und wohlwollend anerkennenden Worte, mit denen Sie unsere Feier zu eröffnen die Güte hatten.

Verehrte Kollegen und liebe Schüler! Groß ist die Dankeschuld, die der heutige Tag uns auferlegt, und wir werden nicht wäghen dürfen, uns ihrer bloß durch gute Worte entledigen zu können. Dankbare Gesinnung und dankende Worte sind gewiß eine schöne Sache, aber ihren wirklichen Inhalt und bleibenden Wert erhalten beide erst, wenn sie sich in Thaten umsetzen. Wie wir aber durch die That unsere Dankbarkeit beweisen sollen, darüber können wir nicht einen Augenblick zweifelhaft sein. Wir werden, jeder an seinem Platze, unsere ganze Kraft, unser Können einsetzen müssen, um die Leistungen der Schule den ihr gesteckten idealen Zielen näher und näher zu bringen. Gelingt uns dieses, so werden wir dadurch der Schule in den Kreisen, für welche sie bestimmt ist, immer zahlreichere Freunde gewinnen und so dazu beitragen, daß die Anstalt die bei ihrer Gründung gehegte Absicht immer vollständiger erfüllt. Es ist gewiß nicht zu verkennen, — die erhebliche Frequenzzunahme beweist dies am besten — daß das Verständnis für die Bedeutung der Höheren Bürgerschule in hiesiger Stadt fort und fort in weitere Kreise gedrungen ist; allein nichts desto weniger kann ich auch heute noch eine Verprechung ihres Zweckes und ihrer Ziele nicht als überflüssig betrachten, glaube vielmehr dem Interesse der Schule nicht allein, sondern auch demjenigen vieler Bürger dieser Stadt zu dienen, wenn ich den gebotenen Anlaß zu einer Erörterung dieser Punkte benutze."

Es wurde dann zunächst versucht, die Stellung der Höheren Bürgerschule in der Reihe derjenigen Anstalten zu kennzeichnen, welche im Gegensatz zu den Fachschulen allgemeine Bildung zu pflegen berufen seien. Die Höhere Bürgerschule solle die nicht zu verkennende Kluft zwischen der Volksschule einerseits und den neunlässigen höheren Schulen andererseits ausfüllen. Die Kursdauer derselben betrage, einschließlich der zur Erlangung der elementaren Vorkenntnisse erforderlichen Zeit, 9 bis 10 Jahre, also wenig mehr als die der Volksschule, während das Unterrichtsziel, dank den günstigeren Verhältnissen, unter denen man hier arbeite, wesentlich höher gesteckt werden könne. Die Höheren Bürgerschulen, hervorgegangen aus dem eigentümlichen Bedürfnisse des Bürgertums im engeren Sinne, des geschäftstreibenden Teiles der Bevölkerung, seien für die große Zahl von Schülern bestimmt, denen die Kenntnisse, welche die Volksschule zu vermitteln in der Lage ist, nicht genügt, die aber andererseits entweder durch die Verhältnisse gezwungen seien, von der mit größerem Zeitverlust verbundenen Absolvierung eines Gymnasiums oder Realgymnasiums abzusehen, oder aber ihren Neigungen gemäß zu einem früheren Eintritt in das Berufsleben hindrängten, oder endlich nicht genug beanlagt seien, um die weiter gehenden Ziele jener Anstalten erreichen zu können, — kurz für alle diejenigen, welche mit der Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Dienste, also nach Durchlaufen der sechs untersten Stufen einer höheren Lehranstalt, ihre Schulbildung abschließen und zu einem gewerblichen oder geschäftlichen Berufe übergehen sollten. Nicht bestimmt dagegen sei die Höhere Bürgerschule für solche Knaben, deren geistige Anlagen überhaupt nicht für die Forderungen einer höheren Schule genügt, nicht bestimmt auch für diejenigen, die nach zurückgelegtem schulpflichtigen Alter unter allen Umständen die Schule verlassen sollten; alle diese Knaben gehörten in die Elementarschule, wo dieselben eine in ihrer Art abgeschlossene und deshalb für sie fruchtbarere Bildung erlangen würden, als in den unteren Klassen einer höheren Lehranstalt. — Wenn hiernach auch die Höhere Bürgerschule ihre Schüler in allen Kreisen der Bevölkerung zu suchen habe, so werde die Mehrzahl derselben doch naturgemäß immer den mittleren Schichten, dem besseren Bürgerstande, angehören. Im Hinblick hierauf wird es als auffallend bezeichnet, daß bisher die Abiturienten der Schule in überwiegender Mehrheit, auch die Söhne besser gestellter Handwerker, zum Kaufmannstand übergegangen sind, obwohl die ihnen hier sich bietenden Aussichten in den meisten Fällen keineswegs günstige genannt werden könnten. Ein Umschwung in diesen Verhältnissen sei dringend zu wünschen, da sonst die Anstalt, die nicht nur den Handelstreibenden, sondern auch den gewerblichen Ständen dienen solle, einen Teil ihrer Bestimmung verfehlen und vielleicht nur mit dazu beitragen würde, besonders dem Handwerke die fähigeren Elemente mehr noch, als es ohnehin schon der Fall sei, zu entziehen. Die erwähnte Thatsache möge zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Schüler das Reifezeugnis häufig erst in zu weit vorgeschrittenem Alter erlangten. In der That sei aber die Schule sehr wohl in der Lage, ihre Zöglinge im Alter von 15 bis 16 Jahren zu entlassen, wenn ihr dieselben nur in dem richtigen Zeitpunkte, nicht etwa erst aus den obersten Elementarschulklassen zugeführt würden. Andererseits höre man auch oft die Klage, daß die Knaben, nachdem sie die Schule durchlaufen, keine Neigung mehr hätten, ein Gewerbe zu ergreifen. Die Anstalt treffe aber auch in dieser Beziehung keine Schuld; sie sei im Gegenteil mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, insbesondere auch durch die Begünstigung gewisser Unterrichtsfächer, bestrebt, Sinn und Interesse für die praktischen Berufsarten zu wecken und rege zu erhalten; das Elternhaus möge nur auch seinerseits nicht versäumen, seinen viel weitergehenden Einfluß in demselben Sinne zur Geltung zu bringen, und vor allem dem über die Verhältnisse hinausstrebenden, großthuerischen, oft auch sturhastigen Gebaren, welches Schüler oberer Klassen, der eine durch den andern verführt, gar so leicht annehmen, rechtzeitig und energisch entgegenzutreten. — Es folgte dann eine Besprechung der Aufgabe und Unterrichtsziele der Höheren Bürgerschule, für welche die Erwägung maßgebend sein müsse, daß ihre Schüler mit dem Verlassen der Anstalt ihre Schulbildung überhaupt abschließen und in das Berufsleben überträten. Aus diesem Grunde sei es als unerlässliche Forderung festzuhalten, daß die Höhere Bürgerschule nach Zahl und Art nur solche Unterrichtsfächer zulassen dürfe, welche in der gegebenen Zeit zu einem befriedigenden Abschlusse gebracht werden könnten; aus demselben Grunde sei die Schule zwar berechtigt, in ihren Unterrichtskreis mit Vorliebe solche Gegenstände aufzunehmen, deren Kenntnis für ihre Zöglinge im späteren Leben von praktischem Nutzen werden könne; sie dürfe aber andererseits sich keineswegs schlechtweg in den Dienst des materiell Nützlichen stellen, müsse vielmehr stets eingedenk bleiben, daß sie, als Pflegestätte allgemeiner Bildung, es als ihre Aufgabe zu betrachten habe, die geistigen und sittlichen Kräfte ihrer Schüler überhaupt zu entwickeln, um sie auf diese Weise, zwar auch zum erfolgreichen Betreiben des gewählten Berufes, zugleich aber zur selbst-



ständigen Teilnahme an den höheren Interessen der menschlichen Gesellschaft und zur gedeihlichen Wirksamkeit in Gemeinde und Staat vorzubereiten. — Zur Bedeutung des Festtages zurückkehrend, schließt Redner:

„Daß die Höhere Bürgerschule zu Düsseldorf, die heute unter den günstigsten Zeichen einen neuen Lebensabschnitt beginnt, bei der ihr anvertrauten Jugend zum Heile dieser Stadt diese idealen Ziele mehr und mehr erreichen möge, das ist gewiß der Wunsch von Ihnen allen, die Sie durch Ihr Interesse für die Anstalt hierher geführt worden sind; das ist es aber auch, was wir Lehrer uns als Lebensaufgabe gestellt haben, und diese Ziele unverrückt im Auge behalten zu wollen, das ist das Versprechen, welches wir heute dankerfüllten Herzens erneuern. Wollet aber auch Ihr, liebe Schüler, den Tribut der Dankbarkeit darbringen für die großen Opfer, die Euerm Wohle gebracht werden: Gehorsam, Wahrheitsliebe und Fleiß — das sind die Pflichten, die Euch die Schule auferlegt, edle Sitte, wahre Religiosität, treue Vaterlandsliebe — das sind die Tugenden, welche sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln in Euch zu fördern sucht. Bringt den Einflüssen des Unterrichts, den Ermahnungen Euerer Lehrer ein reines, empfängliches Herz entgegen, so wird Euch die Erfüllung jener Pflichten nicht schwer, die Erwerbung dieser Tugenden leicht werden. — Wenn aber je Euer Pflichtgefühl zu erkalten, Euere Ausdauer zu erlahmen droht, so weiß auch ich Euch — heute, wie so oft schon — kein glänzenderes Vorbild, an dem Ihr Euer Herz erheben und den sinkenden Mut aufrichten könnt, vor Augen zu stellen, als unsern erhabenen Kaiser und Herrn — ihn, der in jenen Tugenden, auf die ich hingewiesen, Euch herrlich voranleuchtet — ihn, der durch sein ganzes, dem Dienste des Vaterlandes gewidmetes Leben — selbst heute noch in einem Alter, wo sonst der Mensch schaffensmüde sich darnach sehnt, die Früchte seiner Lebensarbeit in Ruhe zu genießen, — Euch das hehrste Beispiel treuester Pflichterfüllung giebt. Ihm eifert nach und harret aus in gewissenhafter Arbeit, jezt in der Schule Euere Ausbildung verfolgend, später dem Vaterlande dienend, jeder an seiner Stelle und nach seinen Fähigkeiten, aber alle bis zur äußersten Kraft des Armes und dem letzten Hauche des Mundes.“

Wir alle aber, Hochgeehrte Festversammlung, wollen die erste Festfeier in diesem Hause, das heute der Bildung und Erziehung der Jugend geweiht wird, auf welcher des deutschen Vaterlandes Hoffnung ruht, nicht schließen, ohne ihm, dem Stolze Deutschlands, dem in Krieg und Frieden erfolggekrönten Herrscher, unsern Zoll dankbarer Verehrung und Liebe darzubringen. Und so bitte ich Sie denn, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser vielgeliebter König und Kaiser, Wilhelm I., lebe Hoch!“

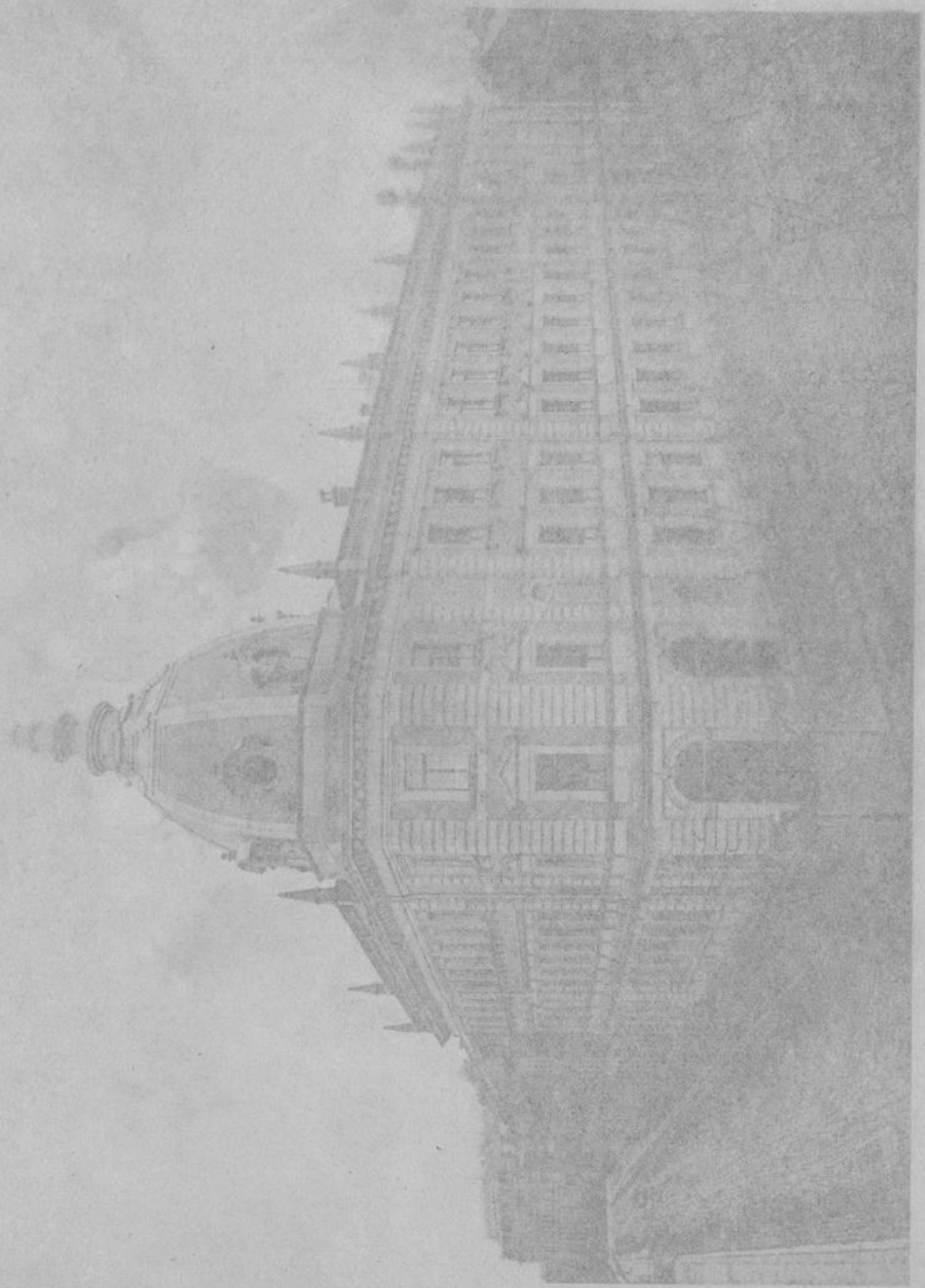
Hiernach endete die Schulfeier mit der von Gästen und Schülern gesungenen Nationalhymne. An dieselbe schloß sich ein Rundgang durch die Anstalt an.

Einen erfreulichen Abschluß fanden die Einweihungsfeierlichkeiten in einem seitens des Kuratoriums in der Städtischen Tonhalle vorbereiteten Festmahle, an welchem sich gegen 60 Herren beteiligten. Die Reihe der Reden eröffnete Herr Provinzial-Schulrat Wendland mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Herr Oberbürgermeister Lindemann brachte einen Toast aus auf die Höhere Bürgerschule und deren Lehrerkollegium, Herr Justizrath Frings auf den königlichen Provinzial-Schulrat, der Berichterstatter auf die Stadt Düsseldorf und den Herrn Oberbürgermeister, Oberlehrer Masberg auf die Ehrengäste und Herrn Stadtbaumeister Westhofen im besondern. Erst in später Abendstunde trennten sich die Festteilnehmer.

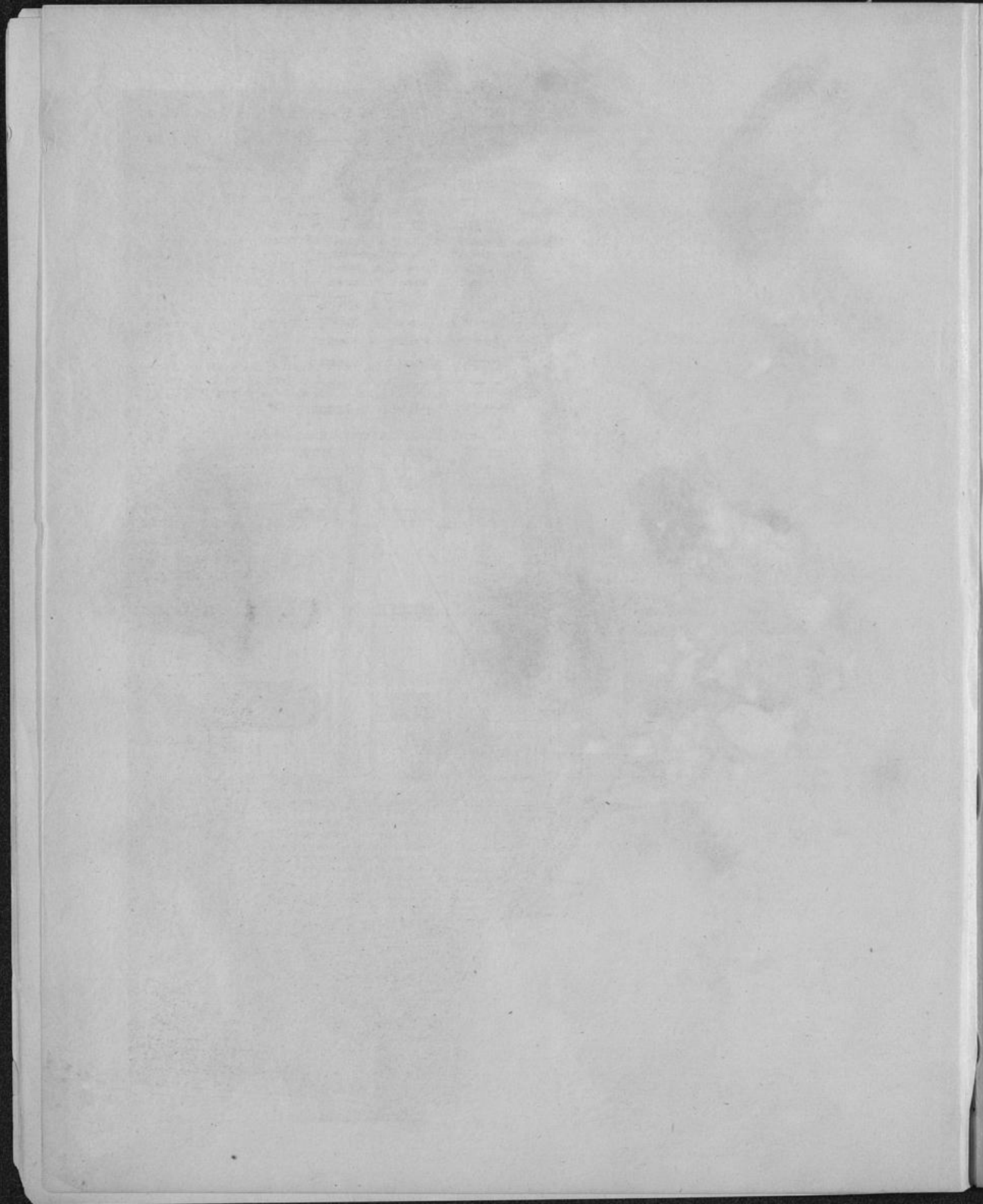
So gestaltete sich die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes zu einem Festtage, auf den die Anstalt stets mit Stolz und Freude zurückblicken wird.

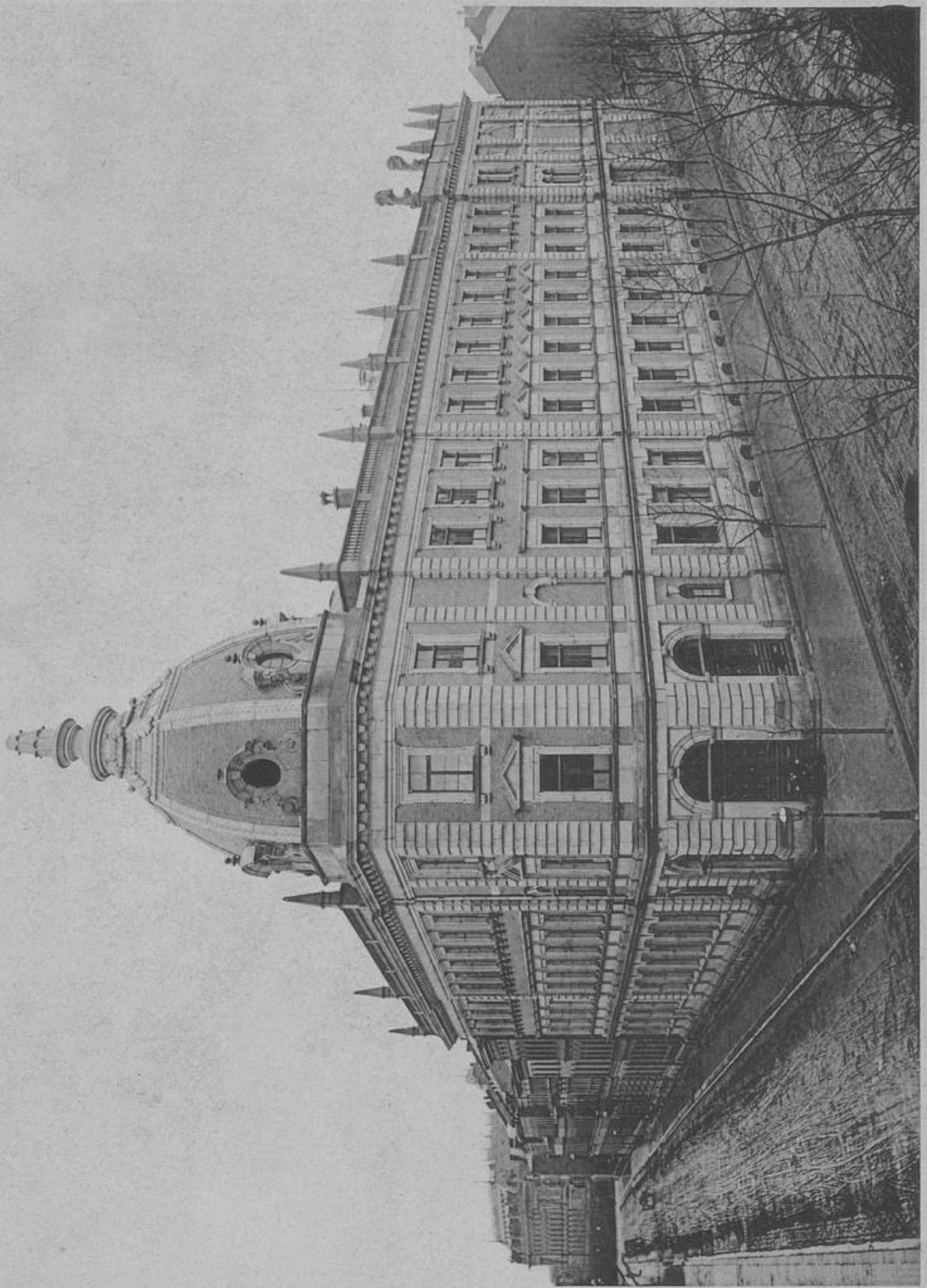


✓

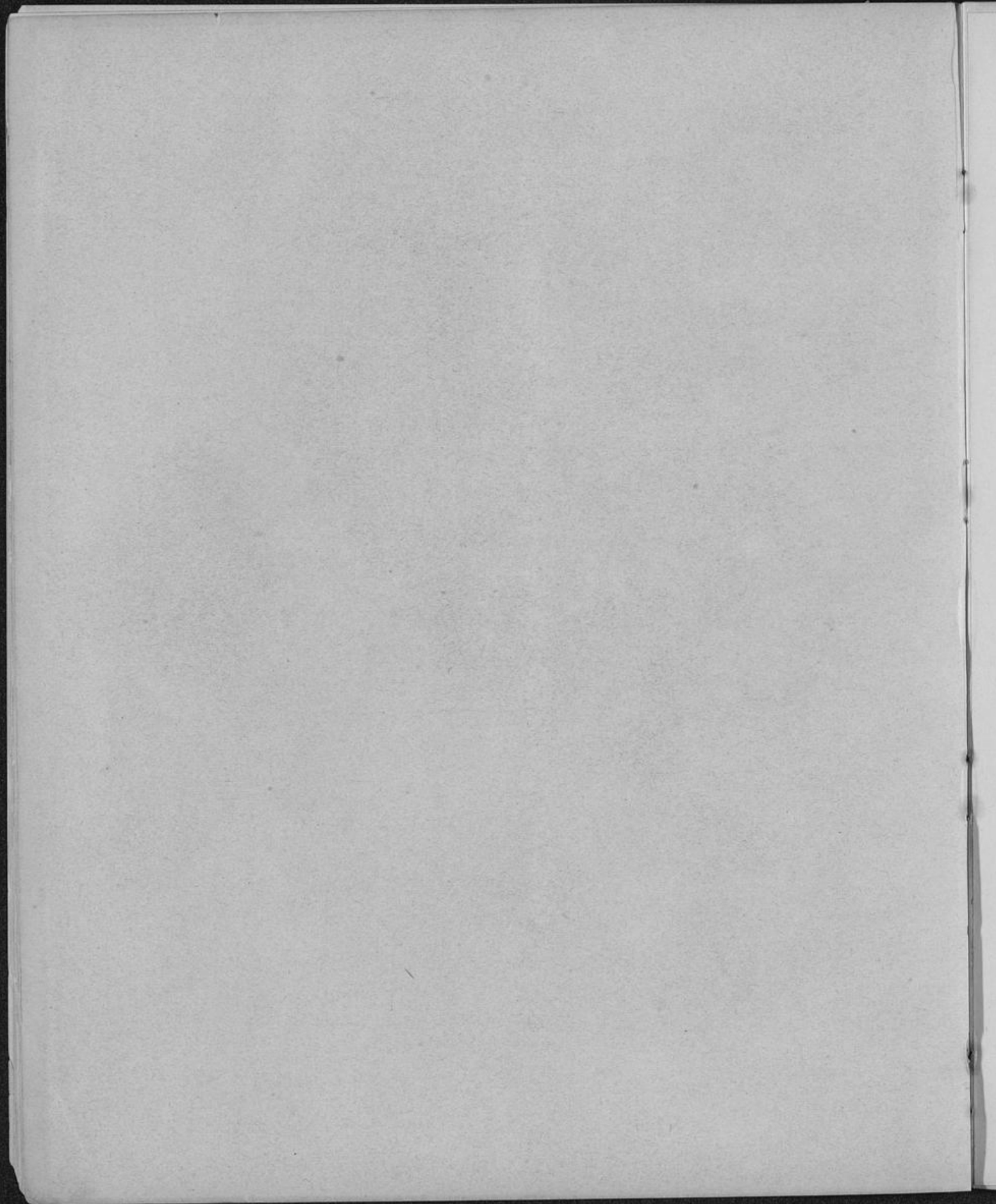






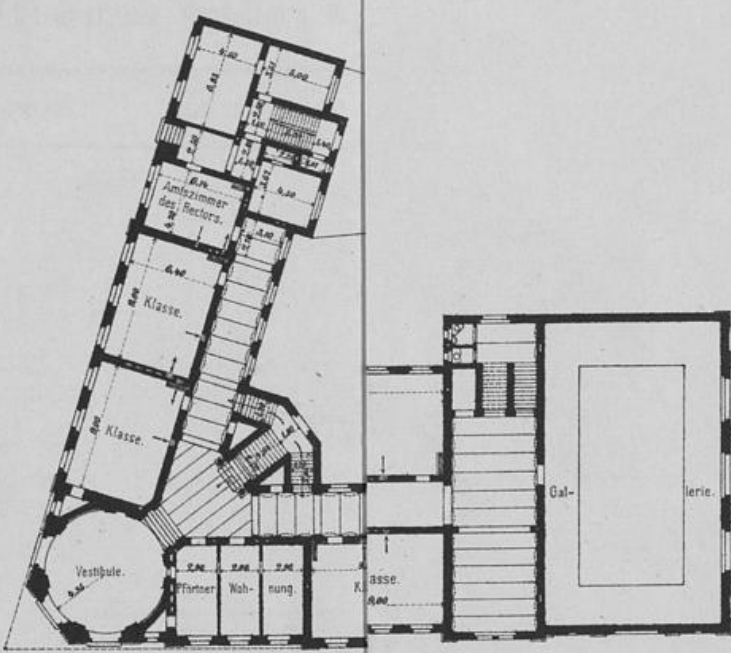
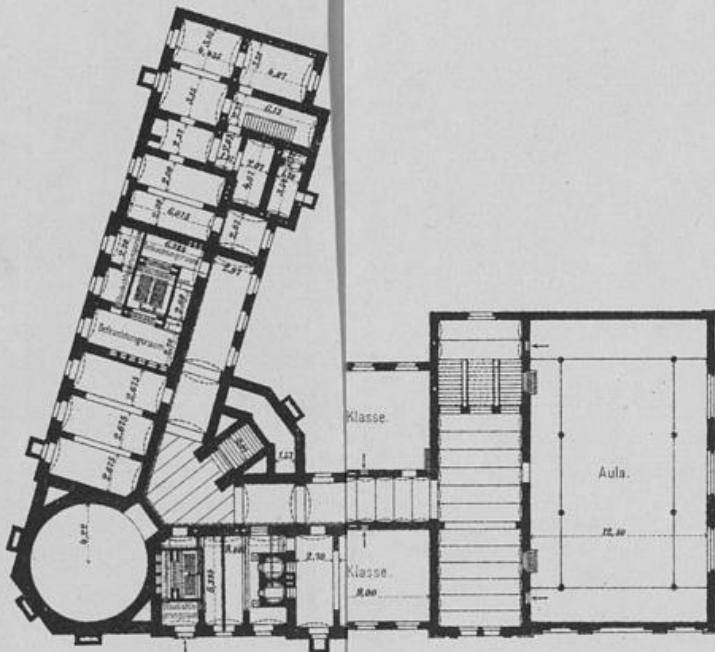


✓

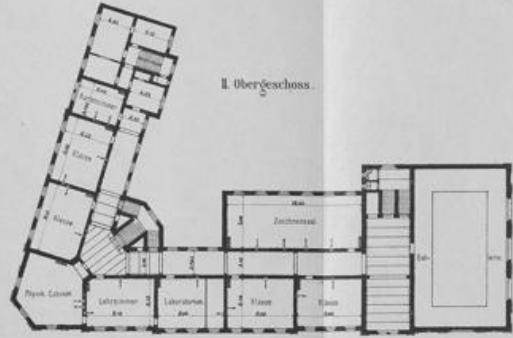
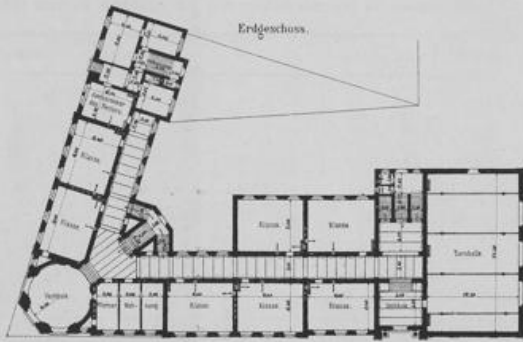
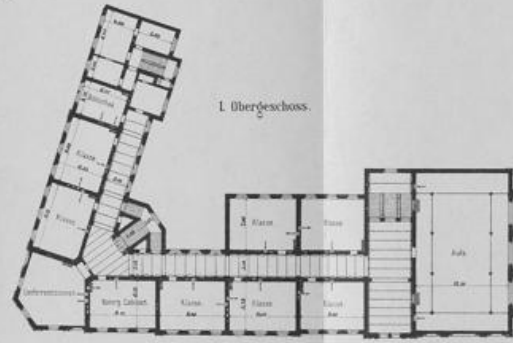
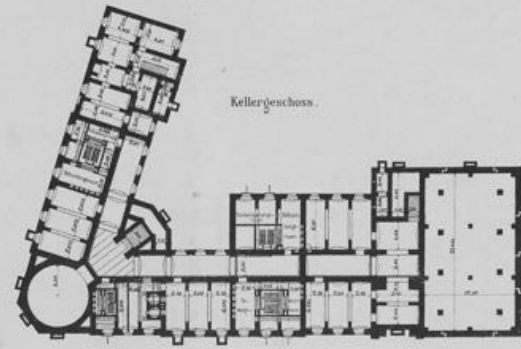


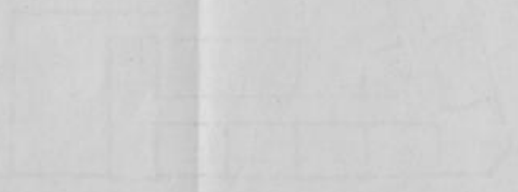
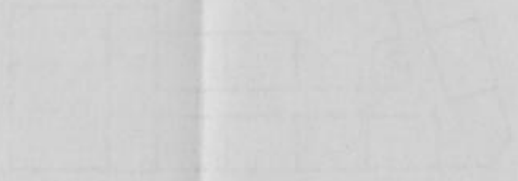


✓



PLAN ZUM NEUBAU EINER HÖHEREN BÜRGERSCHULE  
ZU DUSSELDORF.









# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfajung.

### 1. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer.

Lehrfächer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe.
Religion . . . . .	2	2	2	2	2	3	13
Deutsch . . . . .	3	3	3	4	4	4	21
Französisch . . . . .	5	5	6	8	8	8	40
Englisch . . . . .	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte . . . . .	2	2	2	2	1	1	10
Geographie . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Mathematik . . . . .	5	5	4	3	1	—	18
Rechnen . . . . .	—	—	1	2	4	4	11
Naturlehre . . . . .	5	3	—	—	—	—	8
Naturbeschreibung . . . . .	—	2	3	3	3	2	13
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen* . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Schreiben . . . . .	—	—	—	2	3	3	7
Singen** . . . . .	—	—	—	—	2	2	4
	32	32	32	32	34	33	

\* Daneben fakultativer Unterricht im Linearzeichnen in 6 Stunden wöchentlich (3 Abteilungen) für die 4 oberen Klassen.

\*\* Außerdem 2 St. Chorgesang.

## 2. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

### a) Im Sommerhalbjahr.

Lehrer.	Höhere Bürgerschule.										Vorschule.						Stundenzahl.
	I.	II.	III.A.	III.B.	IV.A.	IV.B.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	1A.	1B.	2A.	2B.	3A.	3B.	
	Ordn. Mas- berg.	Ordn. Tön- nies.	Ordn. Buden- dahl.	Ordn. Säfla- bach.	Ordn. Fuchs.	Ordn. Geis.	Ordn. Herber.	Ordn. Wag- ner.	Ordn. Ramb- ke.	Ordn. Bach- haus.	Ordn. Duk- weiler.	Ordn. Schmidt.	Ordn. Rach- bar.	Ordn. Gün- ther.	Ordn. von Wirth.	Ordn. Mauer- mann.	
<b>Biehoff,</b> Rektor.	5 Math.	5 Math.															10
<b>Masberg,</b> Oberlehrer.	3 Deutsch 5 Franz.	3 Deutsch					8 Franz.										19
<b>Dr. Budendahl,</b> Oberlehrer.	1 Geogr. 5 Naturg.	2 Naturg.	4 Math. 3 Naturg.					5 Rechn.									20
<b>Dr. Tönnies,</b> Ordentl. Lehrer.		4 Engl. 2 Gesch.	6 Franz.							8 Franz.							20
<b>Dr. Litz,</b> Ordentl. Lehrer.	4 Engl.	5 Franz.		5 Engl.				8 Franz.									22
<b>Rambke,</b> Ordentl. Lehrer.	2 Gesch. 1 Geogr.			3 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.					4 Deutsch 8 Franz.								22
<b>Dr. Geis,</b> Ordentl. Lehrer.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.) 3 Naturg.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	3 Math.	3 Math. 2 Rechn. 3 Naturg.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)									22
<b>Fuchs,</b> Ordentl. Lehrer.		2 Geogr.	5 Engl. 2 Geogr.		4 Deutsch 8 Franz.												21
<b>Herber,</b> Ordentl. Lehrer.			3 Deutsch 2 Gesch.	6 Franz.				4 Deutsch 8 Franz.									23
<b>Bachhaus,</b> Ordentl. und Mittel- schullehrer.					2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)			3 Relig. (ev.)	3 Relig. (ev.)							24
					2 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr. 2 Schreib.				4 Deutsch 4 Rechn. 1 Gesch. 2 Geogr.							
<b>Wagner,</b> Elementarlehrer.					2 Geogr.	4 Deutsch		4 Deutsch 5 Rechn. 2 Geogr. 2 Singen	1 Singen 1 Singen	1 Singen 1 Singen							22*
<b>Piegras,</b> Zeichenlehrer.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						22**
<b>Sché,</b> Wissensch. Hilfslehrer.	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	3 Rel. (L.)	3 Rel. (L.)	3 Rel. (L.)	3 Rel. (L.)	3 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	2 Rel. (L.)	20
<b>Dr. Säflabach,</b> Wissenschaftlicher Hilfslehrer.			1 Rechn. 2 Turnen	4 Math. 1 Rechn. 3 Naturg. 2 Turnen	2 Rechn. 3 Naturg. 2 Turnen	2 Turnen			2 Naturg. 2 Turnen	2 Turnen							22
<b>Dr. Wedell,</b> Rabbiner.	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)	2 Rel. (j.)						4
<b>Serff,</b> Probefandibat.					(3) Math.			(5) Rechn.									8
<b>Dukweiler,</b> Vorschullehrer.							3 Schreib.		4 Rechn.		9 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.						24
<b>Günter,</b> Vorschullehrer.								3 Schreib.				2 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)		24
												7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib. 1 Singen					
<b>Rachbar,</b> Vorschullehrer.	2 Turnen	2 Turnen						3 Naturg. 2 Turnen	2 Turnen								25
												7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib. 1 Singen 1 Turnen					
<b>Schmidt,</b> Vorschullehrer.							1 Gesch. 2 Geogr.		2 Geogr.		3 Rel. (ev.)	3 Rel. (ev.)					25
											9 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.						
<b>von Wirth,</b> Vorschullehrer.									1 Gesch. 3 Schreib.	3 Schreib.	1 Singen	1 Singen			16 Dtsch., Rechnen, Schreib.		25
<b>Mauermann,</b> Vorschullehrer.								1 Gesch. 3 Naturg.		2 Naturg.	1 Turnen	1 Turnen		1 Turnen		16 Dtsch., Rechnen, Schreib.	25
<b>Stundenzahl:</b>	32	32	32	32	32	32	34	34	33	33	22	22	20	20	18	18	

\* Außerdem 2 St. Chorgesang. \*\* Außerdem 6 St. fakultatives Linearzeichnen.



## b) Im Winterhalbjahr.

Lehrer.	Höhere Bürgerschule.										Vorschule.			Stunden- zahl.
	I.	II.	III A.	III B.	IV A.	IV B.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	I.	II.	III.	
	Ordin. Mas- berg.	Ordin. Tön- nies.	Ordin. Buden- dahl.	Ordin. Schla- bach.	Ordin. Fuchs.	Ordin. Geis.	Ordin. Herber.	Ordin. Wag- ner.	Ordin. Ham- ke.	Ordin. Bach- haus.	Ordin. Schmidt.	Ordin. Nach- bar.	Ordin. von Birtb.	
<b>Biehoff,</b> Rektor.	5 Math.	5 Math.												10
<b>Masberg,</b> Oberlehrer.	3 Deutsch 5 Franz.	3 Deutsch				8 Franz.								19
<b>Dr. Budendahl,</b> Oberlehrer.	1 Geogr. 5 Naturg.	2 Naturg.	4 Math. 3 Naturg.				5 Rechn.							20
<b>Dr. Tönnies,</b> Oberlehrer.		4 Engl. 2 Gesch.	6 Franz.							8 Franz.				20
<b>Dr. Litt,</b> Ordentl. Lehrer.	4 Engl.	5 Franz.		5 Engl.			8 Franz.							22
<b>Hamke,</b> Ordentl. Lehrer.	2 Gesch. 1 Geogr.			3 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.					4 Deutsch 8 Franz.					22
<b>Dr. Geis,</b> Ordentl. Lehrer.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.) 3 Naturg.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)		3 Math. 2 Rechn. 3 Naturg.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	3 Relig. (ev.)	3 Relig. (ev.)				22
<b>Fuchs,</b> Ordentl. Lehrer.		2 Geogr.	5 Engl. 2 Geogr.		4 Deutsch 8 Franz.									21
<b>Herber,</b> Ordentl. Lehrer.			3 Deutsch 2 Gesch.	6 Franz.			4 Deutsch 8 Franz.							23
<b>Bachhaus,</b> Ordentl. und Mittel- schullehrer.					2 Relig. (ev.) 2 Gesch.	2 Relig. (ev.) 2 Gesch. 2 Geogr. 2 Schreib.	1 Gesch. 3 Schreib.			4 Deutsch 4 Rechn. 2 Geogr. 1 Gesch.				25
<b>Wagner,</b> Elementarlehrer.					2 Geogr. 2 Schreib.	4 Deutsch	4 Deutsch 5 Rechn. 2 Geogr. 2 Singen	1 Singen 1 Singen	1 Singen 1 Singen					24*
<b>Piegras,</b> Zeichenlehrer.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				20**
<b>Sedé,</b> Wissenschaftlicher Hilfs- lehrer.	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	3 Relig. (kath.)	3 Relig. (kath.)	3 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	20
<b>Dr. Schlöbath,</b> Wissenschaftlicher Hilfs- lehrer.			1 Rechn. 1 Turnen	4 Math. 1 Rechn. 3 Naturg. 1 Turnen	2 Rechn. 1 Turnen		3 Naturg. 2 Turnen			2 Naturg. 2 Turnen				23
<b>Berghoff,</b> Wissenschaftlicher Hilfs- lehrer.					3 Math. 3 Naturg. 1 Turnen 1 Turnen	1 Turnen 1 Turnen		3 Naturg. 2 Turnen	4 Rechn. 2 Naturg. 2 Turnen					22
<b>Dr. Wedell,</b> Rabbiner.	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)				4
<b>Berff,</b> Probefandidat.		(2) Algebra				(3) Naturg.			(2) Naturg.					7
<b>Nachbar,</b> Vorschullehrer.	2 Turnen	2 Turnen							1 Gesch. 3 Schreib.		1 Turnen	7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib. 1 Singen 1 Turnen		25
<b>Schmidt,</b> Vorschullehrer.							2 Geogr.				3 Relig. (ev.) 9 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	26
<b>von Birtb,</b> Vorschullehrer.								1 Gesch. 3 Schreib.	2 Geogr.	3 Schreib.	1 Singen		16 Dtsch. Rechnen, Schreib.	26
<b>Stundenzahl:</b>	32	32	32	32	32	32	34	34	33	33	22	20	18	

\* Außerdem 2 St. Chorgesang. \*\* Außerdem 6 St. fakultatives Linearzeichnen.

Der am 27. November erfolgte Tod des Oberlehrers Dr. Tönnies machte einige Änderungen in der Stundenverteilung für das letzte Tertial des Schuljahres notwendig. Dem für diese Zeit seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums der Anstalt überwiesenen wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Mauß wurden 8 St. Französisch in VIB, 4 St. Deutsch in IVB und 4 St. Französisch (Lektüre) in IVB übertragen. Den englischen Unterricht in II und das Ordinariat dieser Klasse übernahm Oberlehrer Masberg, den geschichtlichen Unterricht in II Herr Rambke, den geographischen in den beiden Cöten der III Herr Dr. Geis und den französischen in IIIA Herr Fuchs.

### 3. Übersicht über die im Schuljahre 1887/88 absolvierten Lehrpensen.

#### a) Höhere Bürgerschule.

##### Prima.

(Ordinarius: Masberg.)

**Religion.** α) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Seché. — Allgemeine und besondere Sittenlehre. In der Glaubenslehre Wiederholung der göttl. Eigenschaften und der Schöpfungslehre. Aus der Kirchengeschichte wurden die hervorragendsten Begebenheiten und die Träger derselben dargestellt. (Lehrbuch: Katechismus für die Erzdiözese Köln.) β) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Dr. Geis. — Neuere Kirchengeschichte und das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre unter Anlehnung an das symbolum apostolicum und steter Berücksichtigung der Augustana. Unterscheidungslehren. Übersicht über die wichtigsten evangelischen Kirchenlieder. Wiederholungen aus dem Katechismus. (Lehrbücher: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht; Katechismus; Schauenburg und Erk, Schulgesangbuch.)

**Deutsch.** — 3 St. — Masberg. — Neben schwierigeren Gedichten von Schiller wurde Schillers Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Inhaltsangaben, Vorträge unter besonderer Berücksichtigung der Privatlektüre, Dispositionsübungen. Wiederholungen aus allen Gebieten des deutschen Unterrichtes; Memorieren von Gedichten.

**Themata zu den deutschen Aufsätzen:** 1. Early to bed and early to rise makes a man healthy, and wealthy, and wise (Franklin). 2. Aller Flüsse König ist der Rhein. 3. Ein Klassenausflug in das Ruhrthal (Briefform). 4. Die Bewohner Agyptens, Thema aus Thiers, Expédition d'Egypte (Klassenaussatz). 5. Der Unterlauf der Düssel. 6. Die Ortschaften im I. Akt des Schillerischen Schauspiels Tell. 7. Die Seeschlacht bei Abukir, Thema aus der französischen Lektüre (Klassenaussatz). 8. Die Bedrückung der drei Urfantone durch die Bögte, nach Schillers Schauspiel Tell (Abiturientenarbeit).

**Französisch.** — 5 St. — Masberg. — α) Grammatik. — 2 St. — Repetitionen aus allen Gebieten der Grammatik. Erweiterung der Syntax, namentlich im Anschluß an die Übersetzung zusammenhängender Stücke. (Lehrbücher: Masberg, Kurzgefaßte französische Syntax, und Masberg, Übungsbuch zur Syntax.) — β) Lektüre. — 3 St. — Im Sommer wurden ausgewählte Stellen aus Michaud, Troisième Croisade (Welshagen & Klasing), sowie Kap. I u. II von Thiers, Expédition d'Egypte (Weidmann), im Winter Thiers, Kap. III—IX gelesen und erklärt. Inhaltsangaben in französischer Sprache. Sprechübungen. Memorieren von Gedichten aus Plöy, Lectures Choiesies und Wiederholung früher gelernter. Im Anschluß daran das Wichtigste aus der klassischen Litteraturperiode.

**Englisch.** — 4 St. — Dr. Litt. — α) Grammatik. — 1 St. — Wiederholung der gesamten Grammatik und Erweiterung der Syntax; schriftliche Übersetzung meist zusammenhängender Stücke. (Lehrbuch: Sonnenburg, Grammatik der englischen Sprache.) β) Lektüre. — 3 St. — Lord Elive von Macaulay, Ausgabe v. Dr. R. Thum (B. Tauchnitz in Leipzig) wurde gelesen und erklärt. Sprechübungen. Memorieren von Gedichten aus Lüdeckings Englischem Lesebuch, I. Teil. Das Wichtigste aus der englischen Litteratur (Shakespeare, Milton, Scott, Byron).

**Geschichte.** — 2 St. — Rambke. — Geschichte der neuesten Zeit, vom Anfange der französischen Revolution bis zum Jahre 1871, vorzugsweise deutsche Geschichte. Repetition des ganzen geschichtlichen Pensums. (Lehrbücher: Pütz, Grundriß der deutschen Geschichte, Grundriß der Geographie und Geschichte für die mittleren Klassen, I. Abteilung: Das Altertum, Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates.)

**Geographie.** — 1 St. Dr. Buckendahl (Mathem. Geographie), 1 St. Rambke. — Repetition des gesamten Unterrichtsstoffes von verschiedenen Gesichtspunkten. — Das Wichtigste aus der mathematischen



Geographie, Meteorologie und Entwicklungsgeschichte der Erde. (Lehrbuch: Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.)

**Mathematik.** — 5 St. — Viehoff. —  $\alpha$ ) Geometrie. — 3 St. — Stereometrie nebst Aufgaben über Körperberechnung. — Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten der Geometrie. (Lehrbücher: Spierer, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Lachmann, Elemente der Geometrie, II. Teil.)  $\beta$ ) Algebra. — 2 St. — Quadratische Gleichungen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. — Wiederholungen. (Lehrbücher: Lachmann, Lehrbuch der Algebra; Heis, Aufgabensammlung.)

Aufgaben für die schriftliche Abiturienten-Prüfung: 1. Ein Rechteck aus der Diagonale und der Differenz zweier anstoßenden Seiten zu konstruieren. — 2. Den Inhalt eines gleichschenkeligen Dreiecks aus dem Basisminkel und der Summe von Grundlinie und Schenkel zu berechnen ( $s = 150$  m;  $\angle \beta = 77^\circ 18' 36''$ ). — 3. Die Wurzeln folgender Gleichung zu bestimmen:  $\frac{3x}{2} - \frac{3x-20}{2(9-x)} = 2 + \frac{3x^2-80}{2(x-1)}$ . — 4. Werden die beiden mittleren Glieder einer 18gliedrigen arithmetischen Reihe addiert, so ergibt sich  $31\frac{1}{2}$ ; wird aber das erste Glied mit dem letzten Gliede multipliziert, so erhält man  $85\frac{1}{2}$ . Das Anfangsglied und die Differenz der Progression sind zu bestimmen.

**Naturlehre.** — 5 St. — Dr. Buckendahl. —  $\alpha$ ) Physik. — Die Kräfte und Bewegungen im allgemeinen; Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Das Wichtigste aus der Lehre vom Lichte; strahlende Wärme. — Wiederholungen. (Lehrbuch: Pisko, Grundlehre der Physik.)  $\beta$ ) Chemie. — Die Metalloide, die leichten und schweren Metalle. Bestimmung der Atomgewichte; Molekülgröße; Molekül-Gewicht und Formel. — Repetition. (Lehrbuch: Buckendahl, Lehrbuch für den Unterricht in der Chemie.)

**Zeichnen.** — 2 St. — Piepgras. — Zeichnen schwierigerer Ornamente nach Vorlagen. Für die vorgeschritteneren Schüler Zeichnen nach Gipsornamenten und Anwendung der Feder und des Pinsels.

### Sekunda.

(Ordinarius: Tönnies.)

**Religion.**  $\alpha$ ) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Seché. — Gnadlehre und Sakramente. Kirchengeschichtliche Übersicht der ersten Jahrhunderte und die Christianisierung Deutschlands. (Lehrbuch wie in Prima.)  $\beta$ ) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Dr. Geis. — Die Wirksamkeit der Apostel Petrus und Paulus im Anschluß an die Apostelgeschichte. Bibelfunde des N. Testaments. Wiederholung des Katechismus, im Anschluß hieran einleitende Bemerkungen zur Glaubenslehre, Lesen der Augustana. Memorieren von Kernsprüchen, Liedern und Psalmen. (Lehrbücher wie in Prima.)

**Deutsch.** — 3 St. — Masberg. — Erklärung von geeigneten Lesebüchern und Gedichten aus dem Lesebuch, unter besonderer Berücksichtigung der Schillerschen und Goetheschen Balladen. Mitteilungen über das Leben Schillers, Lessings und Goethes, sowie Belehrungen über die Dichtungsarten und Dichtungsformen. Inhaltsangaben; Übungen im Disponieren. Memorieren von Gedichten. (Lehrbuch: Linnig, Deutsches Lesebuch, II. Teil.)

**Themata zu den deutschen Aufsätzen:** 1. Le travail est un trésor (La Fontaine). 2. Der Wald gleicht einer schönen Stadt. 3. Unser Ausflug nach Dornap (Briefform). 4. Die Aufstellung der Heere der Verbündeten und der Franzosen im Jahre 1813 (Klassenaufsatz). 5. Unsere heutigen Beleuchtungsmittel. 6. Gedankengang der Schillerschen Romane: Der Ring des Polykrates. 7. Ottos I. Krönungsfeier im Münster und im Kaiserpalast zu Aachen (Klassenaufsatz). 8. Pargival. 9. Die Nacht der Töne, eine Übersetzung aus dem Englischen. 10. Über das Wort Ludens: „Deutschland gehört zu den schönsten Ländern, welche die Sonne begrühet in ihrem ewigen Laufe“ (Klassenaufsatz).

**Französisch.** — 5 St. — Dr. Litt. —  $\alpha$ ) Grammatik. — 2 St. — Die Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, der Pronomina und des Adverbs. — Mündliches oder schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele nach Auswahl; Vokabellernen. (Lehrbücher wie in Prima.)  $\beta$ ) Lektüre. — 3 St. — Histoire d'un Conserit de 1813 von Erckmann-Chatrian (Belhagen & Klasing) wurde gelesen und erklärt. Memorieren von Gedichten und Wiederholung der früher gelernten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

**Englisch.** — 4 St. — Dr. Tönnies. —  $\alpha$ ) Grammatik. — 2 St. — Wiederholung der Formenlehre; Durchnahme der wichtigeren Abschnitte der Syntax. Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen einer Auswahl von Übungsstücken aus Abteilung II der Sonnenburgschen Grammatik. Erweiterung des Vokabelschatzes.  $\beta$ ) Lektüre. — 2 St. — Prosaische und poetische Lesestücke aus Lüdeking, Englisch-Lesebuch, I. Teil. Mündliche Retroversion, Sprechübungen im Anschluß an die Übungssätze und die Lektüre. Memorieren von Gedichten.

**Geschichte.** — 2 St. — Dr. Tönnies. — Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. Im Anschluß daran Behandlung der deutschen Territorial- und europäischen Staaten-



geschichte, soweit sie zum Verständnis der brandenburgisch-preussischen Geschichte unumgänglich notwendig ist. — Repetition der griechischen und römischen Geschichte. (Lehrbücher wie in Prima.)

**Geographie.** — 2 St. — Fuchs. — Repetition der physischen und Durchnahme der politischen Geographie von Deutschland, seinen kleinen Nachbarländern und Osterreich-Ungarn. (Lehrbuch wie in Prima.)

**Mathematik.** — 5 St. — Viehoff.  $\alpha$ ) Geometrie. — 3 St. — Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Figuren, Proportionalität der Linien am Kreise, regelmäßige Polygone, Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Geometrische Orte und Daten, Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie unter Beschränkung auf das Nötigste: Die trigonometrischen Funktionen, Beziehungen zwischen den Funktionen desselben Winkels, desgl. von Komplementwinkeln; Berechnung rechtwinkliger Dreiecke; der Sinus-, Kosinussatz; Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. (Lehrbücher wie in Prima.)  $\beta$ ) Algebra. — 2 St. — Anwendung der linearen Gleichungen mit einer Unbekannten. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten. (Lehrbücher wie in Prima.)

**Naturlehre.** — 3 St. — Dr. Geis. —  $\alpha$ ) Physik. — Einleitung in die Physik; Wärmelehre mit Ausschluß der Wärmestrahlung; Magnetismus und Elektrizität. (Lehrbuch wie in Prima.)  $\beta$ ) Chemie. — Wasserstoff, Sauerstoff, Chlor (Darstellung, Eigenschaften und Verbindungen); Reduktionen, Wertigkeit, vielfache Verbindungen; die Salz-, Schwefel- und Salpetersäure; Verwandlung niederer Verbindungen in höhere und umgekehrt. (Lehrbuch wie in Prima.)

**Naturbeschreibung.** — 2 St. — Dr. Buckendahl. —  $\alpha$ ) Botanik. — Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Übersicht über die Kryptogamen. Wiederholungen.  $\beta$ ) Zoologie. — Organisation des Menschen. Weichtiere, Stachelhäuter, Magendarmtiere und Urtiere. Wiederholungen. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, Kursus III.) Durchnahme der wichtigsten Kristallformen und Mineralien.

**Zeichnen.** — 2 St. — Piegras. — Schwierigere Ornamente im Umriß und mit Andeutung des Schattens nach Vorlagen und nach Gipsmodellen.

### Tertia.

(Ordinarius: In Cötus A Dr. Buckendahl, in Cötus B Dr. Schlabach.)

**Religion.**  $\alpha$ ) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Sché. — Lehre der göttlichen Offenbarung. Gott als Schöpfer, die Person und das Werk des Erlösers. Das Kirchenjahr.  $\beta$ ) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Dr. Geis. — Im Sommer: Das Leben Jesu im Anschluß an das Evangelium Matthäus. Im Winter: Bibelfunde des N. Testaments. Bilder aus der Reformationsgeschichte. Wiederholung des I. bis III., Erlernen des IV. und V. Hauptstücks. Memorieren von Kernsprüchen, Liedern und Psalmen. (Lehrbücher wie in Prima.)

**Deutsch.** — 3 St. — In Cötus A Gerber, in Cötus B Rambke. — Repetition des gesamten grammatischen Pensums und der Interpunktionslehre. — Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Lesestücke, von ersteren besonders die Uhlandschen Balladen. Im Anschluß an die Lektüre gelegentliche kurze Mitteilungen über die Lebensverhältnisse der Verfasser, sowie das Allernotwendigste aus der Metrik und Poetik. Übungen im Disponieren. (Lehrbücher: Linnig, Deutsches Lesebuch, II. Teil; Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache.)

**Französisch.** — 6 St. — In Cötus A Dr. Tönnies, von Weihnachten ab Fuchs, in Cötus B Gerber. —  $\alpha$ ) Grammatik. — 3 St. — Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Die Syntax des Verbs (Arten der Verben, Tempus- und Moduslehre, die Participien und der Infinitiv), Kapitel I des II. Teils der Französischen Grammatik von Masberg (Kurzgefaßte franz. Syntax). Mündliche und schriftliche Übersetzung von Übungsbeispielen aus dem entsprechenden Abschnitte des Übungsbuches zur Französischen Syntax von Masberg.  $\beta$ ) Lektüre. — 3 St. — Übersetzung von Stücken aus Plötz, Lectures Choisiées, meist solcher geschichtlichen Inhaltes unter besonderer Berücksichtigung des Gebrauches der Zeiten. Sprechübungen. Lesen und Memorieren von Gedichten, sowie Repetition der in Quarta gelernten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene.

**Englisch.** — 5 St. — In Cötus A Fuchs, in Cötus B Dr. Litt. —  $\alpha$ ) Grammatik. — I. Tertial 5 St., II. und III. Tertial 3 St. — Die wichtigsten Regeln der Aussprache; Aussprache- und Leseübungen. Durchnahme der gesamten Formenlehre. Übersetzen der Übungsstücke, regelmäßiges Vokabellernen. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)  $\beta$ ) Lektüre. — II. und III. Tertial 2 St. — Geeignete Stücke aus Lüdeking wurden gelesen und erklärt. Mündliche Retroversion; Memorieren einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene.

**Geschichte.** — 2 St. — In Cötus A Gerber, in Cötus B Rambke. — Geschichte Deutschlands bis zur Reformation. Die Geschichte der außerdeutschen Staaten wurde soweit berücksichtigt, als zum Verständnis der deutschen notwendig war. (Lehrbuch: Pütz, Grundriß der deutschen Geschichte.)

**Geographie.** — 2 St. — In Cötus A Fuchs, in Cötus B Rambke. — England und das Wichtigste aus der Geographie der außereuropäischen Erdteile. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)

**Mathematik.** — 4 St. — In Cötus A Dr. Buckendahl, in Cötus B Dr. Schlabach. — *α*) Geometrie. — 2 St. — Die Lehre vom Kreise und der Gleichheit der Figuren. — Konstruktionsaufgaben mit Analysis. (Lehrbuch: Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie.) *β*) Algebra. — 2 St. — Grundbegriffe; die 4 Grundrechnungsarten mit Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten; die algebraischen Zahlen; das Rechnen mit Polynomen und die Bruchrechnung; Proportionen und lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. (Lehrbücher wie in den vorigen Klassen.)

**Rechnen.** — 1 St. — In beiden Cöten Dr. Schlabach. — Wiederholungen aus der Zinsrechnung; Rabatt-, Verteilungs- und Mischungsrechnung; Kettenregel. (Lehrbuch: Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.)

**Naturbeschreibung.** — 3 St. — In Cötus A Dr. Buckendahl, in Cötus B Dr. Schlabach. — *α*) Botanik. — Besprechung der bekanntesten einheimischen Bäume, der kultivierten Gräser (Getreidearten) und wichtiger exotischer Pflanzenformen; im Anschluß daran Bemerkungen über die geographische Verteilung der Gewächse. — Allgemeine Botanik. *β*) Zoologie. — Kriechtiere, Lurche, Fische; Insekten, Spinnen, Krebse, Tausendfüßer und Würmer. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, Kursus II.)

**Zeichnen.** — 2 St. — In beiden Cöten Piegras. — Perspektivisches Zeichnen nach einfachen und zusammengesetzten Körpern unter Benutzung der Modelle von Heimerdinger und Stuhlmann.

#### Quarta.

(Ordinarius: In Cötus A Fuchs, in Cötus B Dr. Geis.)

**Religion.** *α*) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Söché. — Von der Gnade und den Gnadenmitteln. — Im Anschluß an die biblischen Belegstellen und nach dem Verlauf des Kirchenjahres Wiederholungen aus der biblischen Geschichte. — Kirchenlieder. (Lehrbücher: Katechismus und Schuster, Biblische Geschichte des N. und A. Testaments.) *β*) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Bachhaus. — Biblische Geschichte des N. Testaments nach ausgewählten Abschnitten aus den historischen Büchern. Allgemeines aus der Bibelfunde. Das Kirchenjahr und die Einrichtung des Gottesdienstes. Geographie von Palästina. — Katechismus: Repetition des I. und II., Erlernen des III. Hauptstücks mit Erklärungen. — Memorieren von Kernsprüchen, Kirchenliedern und Psalmen. (Lehrbücher: Katechismus, Schulgesangbuch.)

**Deutsch.** — 4 St. — In Cötus A Fuchs, in Cötus B Wagner. — Repetition und Bervollständigung der Interpunktionslehre und des orthographischen Pensums. Der zusammengesetzte Satz. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Lesestücke; Wiedererzählen und Memorieren von Gedichten. (Lehrbücher: Linnig, Deutsches Lesebuch, I. Teil; Buschmann, Leitsfaden etc.)

**Französisch.** — 8 St. — In Cötus A Fuchs, in Cötus B Masberg. *α*) Grammatik. — 6 St. — Besprechung der Regeln, und teils mündliches, teils schriftliches Überlegen der Übungsbeispiele aus den Lektionen 55—74. Regelmäßige Wiederholungen aus den Pensum der vorhergehenden Klassen. Vokabellernen wie in Quinta und Sexta. Leichtere Sprechübungen im Anschluß an die Übungssätze. (Lehrbuch: Masberg, Französische Grammatik.) — *β*) Lektüre. — 2 St. — Es wurden leichtere Stücke aus dem Anhang der Grammatik oder aus Plöt, Lectures Choisis gelesen und erklärt. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Memorieren von leichteren Gedichten.

**Geschichte.** — 2 St. — In beiden Cöten Bachhaus. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus; kurze Charakteristik der späteren Kaiser. (Lehrbuch: Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte für die mittleren Klassen, I. Abteilung, das Altertum.)

**Geographie.** — 2 St. — In Cötus A Wagner, in Cötus B Bachhaus. — Die Flüsse, Gebirge und wichtigsten Städte von Frankreich, Spanien, Italien, den Staaten der Balkanhalbinsel, Rußland, Skandinavien und Dänemark; dabei wurden kurz die politischen Verhältnisse in Betracht gezogen. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)

**Mathematik.** — 3 St. — Im Sommer in beiden Cöten Dr. Geis; im Winter in Cötus A Berghoff, in Cötus B Dr. Geis. — Geometrie. Die Lage gerader Linien zu einander; die Lehre vom



Dreieck und Parallelogramm. Leichte Konstruktionsaufgaben. (Lehrbuch: Lackemann, Elemente der Geometrie, I. Teil.)

**Rechnen.** — 2 St. — In Cötus A Dr. Schlabach, in Cötus B Dr. Geis. — Allgemeine Prozent-, Gewinn- und Verlustrechnung und die Zinsrechnung. Flächen- und Körperberechnung unter Beschränkung auf das Quadrat, das Rechteck, den Würfel und das rechtwinklige Parallelepipedon. (Lehrbuch wie in Tertia.)

**Naturbeschreibung.** — 3 St. — In Cötus A im Sommer Dr. Schlabach, im Winter Berghoff; in Cötus B Dr. Geis. —  $\alpha$ ) Botanik. Einführung in das natürliche Pflanzensystem durch Besprechung folgender Familien: Irideen, Narcisseen, Liliaceen, Ranunculaceen, Papaveraceen, Cruciferen, Caryophyteen, Rosaceen, Pomaceen, Drupaceen, Labiaten, Scrophularineen, Boragineen, Primulaceen, Solaneen, Papilionaceen, Compositen, Umbelliferen.  $\beta$ ) Zoologie. Die Säugetiere und Vögel in systematischer Ordnung. (Lehrbuch: Zwick, Leitfaden z., Kursus II.)

**Zeichnen.** — 2 St. — In beiden Cötus Piepgras. —  $\alpha$ ) Freihandzeichnen: Fortsetzung der Übungen aus Quinta. Freiperspektivisches Zeichnen nach den Körpermodellen von Heimerdinger.  $\beta$ ) Linearzeichnen. Anleitung im Gebrauche des Zirkels, der Ziehfeder und des Dreiecks. Übung in der Darstellung der notwendigsten geometrischen Konstruktionen und wichtigeren ebenen Kurven.

**Schreiben.** — 2 St. — In Cötus A im Sommer Piepgras, im Winter Wagner, in Cötus B Bachhaus. — Wiederholung des Pensums von Sexta und Quinta. Schreiben von Fremdwörtern und deutschen Sätzen.

### Quinta.

(Ordinarius: In Cötus A Gerber, in Cötus B Wagner.)

**Religion.**  $\alpha$ ) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Sèche. -- Von den Geboten und deren Übertretung. — Biblische Geschichte des N. Testaments. Einige Kirchenlieder wurden zum Gebrauch beim Gottesdienst memoriert. (Lehrbücher wie in Quarta.)  $\beta$ ) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Dr. Geis. — Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt; die Reihenfolge der biblischen Bücher. — Repetition des I. und Erlernen des II. Hauptstücks mit Erklärungen. Memorieren von Kirchenliedern und Kernsprüchen. (Lehrbücher: Katechismus; Kernsprüche; Schulgesangbuch; Ranke, Biblische Historien.)

**Deutsch.** — 4 St. — In Cötus A Gerber, in Cötus B Wagner. — Erweiterung der Interpunktionslehre und des orthographischen Pensums der Sexta unter Berücksichtigung der gebräuchlichsten Fremdwörter. — Der erweiterte Satz. — Lesen und Erklären von geeigneten poetischen und profaischen Lesestücken. Übungen im Wiedererzählen; Memorieren von Gedichten. (Lehrbücher wie in Quarta.)

**Französisch.** — 8 St. — In Cötus A Gerber, in Cötus B Dr. Litt. —  $\alpha$ ) Grammatik. — 7 St. — Besprechung der Regeln und teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele von Lektion 30–54. Wiederholung der regelmäßigen Konjugationen. Regelmäßiges Vokabellernen wie in Sexta. Mündliche Retroversionen und leichtere Sprechübungen im Anschluß an die Übungssätze. (Lehrbuch: Masberg, Französische Grammatik.)  $\beta$ ) Lektüre. — 1 St. — Einführung in die Lektüre leichter profaischer und poetischer Stücke aus dem Anhang des Lehrbuchs. Memorieren von kleineren Gedichten.

**Geschichte.** — 1 St. — In Cötus A im Sommer Schmidt, im Winter Bachhaus; in Cötus B im Sommer Mauermann, im Winter von Wirth. — Die wichtigsten germanischen Sagen; Wiederholung des Pensums der Sexta.

**Geographie.** — 2 St. — In Cötus A Schmidt, in Cötus B Wagner. — Kurzer Überblick über die horizontale und vertikale Gliederung Europas. Der Rhein mit den seinem Gebiete angehörenden Gebirgen und wichtigsten Städten. Das Flußgebiet der Maas und Schelde, Ems, Weser, Elbe, Oder und Weichsel, der Donau, Rhone und des Po. — Die Alpen im Zusammenhang. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)

**Mathematik.** — Im III. Tertiale 2 St. — In Cötus A Dr. Buckendahl, in Cötus B Wagner. — Möglichst auf Anschauung gestützter vorbereitender geometrischer Unterricht. Die gerade Linie, der Winkel (Vergleichung derselben nach Größe und Lage zu einander), der Kreis, die geradlinigen Figuren. Einübung der allgemeinen mathematischen Grundsätze unter Berücksichtigung der mathematischen Darstellungsweise. Leichte Konstruktionen und sonstige Übungen. Alles, was des Beweises bedarf, wird ausgeschlossen. (Lackemann, I. Teil, Vorbereitender Abschnitt; §§ 1–24.)



**Rechnen.** — Im I. und II. Tertiale 5, im III. Tertiale 3 St. — In Cötus A Dr. Buckendahl, in Cötus B Wagner. — Wiederholung der Bruchrechnung; Resolution und Reduktion in Brüchen; die Dezimalbruchrechnung. Regel de tri in Brüchen und Dezimalbrüchen; zusammengesetzte Regel de tri. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)

**Naturbeschreibung.** — 3 St. — In Cötus A im Sommer Nachbar, im Winter Dr. Schlabach; in Cötus B im Sommer Mauermann, im Winter Berghoff. —  $\alpha$ ) Botanik. — Fortsetzung der in Sexta begonnenen Beschreibung von Phanerogamen. Das Linnésche System. (Lehrbuch: Vogel, Müllenhoff, Kienig-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Kursus II.)  $\beta$ ) Zoologie. Beschreibung von Kriechtieren, Lurche, Fischen, Gliedertieren, Weichtieren und Würmern. Wiederholung des Kursus I. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen, Kursus I.)

**Zeichnen.** — 2 St. — In beiden Cötus Piepgras. — Kreis, Kreisbogen, Ellipse, Kojette, Spirale, Palmette. Darstellung stilisierter Blatt-, Kelsch- und Blütenformen, als einfach konturierte Flächenornamente aufgesetzt, unter Zugrundelegung der geometrischen Grundformen, teils nach Vorzeichnungen an der Schultafel, teils nach systematisch geordneten Vorlagen in Vergrößerung oder Verkleinerung.

**Schreiben.** — 3 St. — In Cötus A im Sommer Duckweiler, im Winter Bachhaus; in Cötus B im Sommer Günther, im Winter von Wirth. — Schreiben von Sätzen in deutscher Kurrent- und englischer Kursivschrift; Wiederholung des Penjums der Sexta.

### Sexta.

(Ordinarius: In Cötus A Rambke, in Cötus B Bachhaus.)

**Religion.**  $\alpha$ ) Für die katholischen Schüler. — 3 St. — Seché. — Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Biblische Geschichte des N. Testaments und im Anschluß an die kirchlichen Feste die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu. (Lehrbücher wie in den vorigen Klassen.)  $\beta$ ) Für die evangelischen Schüler. — 3 St. — Im Sommer Bachhaus, im Winter Dr. Geis. — Biblische Geschichte des N. Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. Testaments. — Das I. Hauptstück mit Erklärung, das II. ohne dieselbe. — Memorieren von Kernsprüchen und Kirchenliedern. (Lehrbücher wie in Quinta.)

**Deutsch.** — 4 St. — In Cötus A Rambke, in Cötus B Bachhaus. — Die wichtigsten Regeln der Orthographie und Interpunktion. Die Wortarten und der nackte Satz. — Lesen und Erklären von Lese- stücken. Wiedererzählen; Memorieren von Gedichten. (Lehrbücher wie in Quinta.)

**Französisch.** — 8 St. — In Cötus A Rambke, in Cötus B Dr. Tönnies. — Die wichtigsten Gesetze der Aussprache; Aussprache- und Leseübungen. Durchnahme der Lektionen 1–30 der französischen Grammatik für sechsklassige Schulen von Masberg. Einübung der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der einfachen Zeiten der regelmäßigen Konjugationen mit Ausschluß des Konjunktivs. Regelmäßiges Vokabellernen.

**Geschichte.** — 1 St. — In Cötus A im Sommer von Wirth, im Winter Nachbar; in Cötus B Bachhaus. — Die Sagen des klassischen Altertums, vorwiegend des griechischen.

**Geographie.** — 2 St. — In Cötus A im Sommer Schmidt, im Winter von Wirth; in Cötus B Bachhaus. — Heimatkunde; in Verbindung damit Erörterung der wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Die Rheinprovinz. Überblick über die Ozeane und Kontinente. Das Nötigste über Gestalt und Größe der Erde, sowie über Orientierung auf der Erdoberfläche mittels der Längen- und Breitenkreise, verbunden mit Erläuterungen am Globus.

**Rechnen.** — 4 St. — In Cötus A im Sommer Duckweiler, im Winter Berghoff; in Cötus B Bachhaus. — Wiederholung der Rechnung mit ganzen unbenannten Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen. Belehrung über Primzahlen, Teilbarkeit der Zahlen, Zerlegen der Zahlen in Faktoren, Auffuchen des größten gemeinschaftlichen Teilers und des kleinsten gemeinschaftlichen Dividenden. Die Bruchrechnung. — Daneben Aufgaben aus der Regel de tri mit ganzen Zahlen. (Lehrbuch wie in den vorigen Klassen.)

**Naturbeschreibung.** — 2 St. — In Cötus A im Sommer Dr. Schlabach, im Winter Berghoff; in Cötus B im Sommer Mauermann, im Winter Dr. Schlabach. —  $\alpha$ ) Botanik. Erklärung der Stengel- und Blattformen, der Blütenteile und leicht erkennbaren Blütenstände. Zusammenhängende Beschreibung einzelner Phanerogamen. (Lehrbuch wie in Quinta, Kursus I.)  $\beta$ ) Zoologie. Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch 2c., Kursus I.)

**Zeichnen.** — 2 St. — In beiden Cöten Piepgras. — Unterweisung in der Handhabung und Aufbewahrung der in den unteren Klassen gebräuchlichen Zeichenmaterialien. — Die gerade Linie, Teilung derselben; parallele Linien. Das Quadrat, das Rechteck und die Raute, das regelmäßige Achteck. Das gleichseitige, gleichschenklige und rechtwinklige Dreieck, das regelmäßige Sechseck. Überdeckung von Dreiecken und Vierecken, sowie Zusammenstellung derselben zu regelmäßigen Vielecken und Sternfiguren. — Der Kreis; Zeichnen konzentrischer Kreise; Teilung des Kreises und Konstruktion regelmäßiger Polygone. Anwendung vorbenannter Grundformen zur Darstellung von Flächenornamenten.

**Schreiben.** — 3 St. — In Cötus A im Sommer von Wirth, im Winter Nachbar; in Cötus B von Wirth. — Die einzelnen Formen der deutschen Kurrent- und der englischen Kursivschrift werden in genetischer Folge nach vorangegangener Besprechung eingeübt. Die Ziffern und Interpunktionszeichen. Takttschreiben.

Von dem katholischen Religionsunterrichte waren 3 Schüler dispensiert; an dem evangelischen Religionsunterrichte in Quarta nahmen 8 den Konfirmanden-Unterricht besuchende Schüler nicht teil.

### Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler der Höheren Bürgerschule wurden gemeinschaftlich mit denen des Realgymnasiums durch den Rabbiner Dr. Wedell in 2 Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet. Die untere (II.) Abteilung umfaßte die Klassen Sexta bis Quarta, die obere die Klassen Tertia bis Sekunda. In den beiden Abteilungen wurden folgende Lehrpensien absolviert:

I. Abteilung. Von der Zerstörung des ersten jüdischen Tempels bis zur Zerstörung des zweiten. — Offenbarung und Prophetie: Pflichten der Liebe und Gerechtigkeit. — Memorieren entsprechender Bibelverse.

II. Abteilung. Biblische Geschichte von Josua bis David. — Festschluss, Zehngebote, Bibelfunde. — Memorieren einzelner Bibelstellen und Gebete.

### Sonstiger technischer und fakultativer Unterricht.

#### a) Turnen.

Der Turnunterricht fand im Winter in der Turnhalle, im Sommer, soweit die Witterung es erlaubte, auf dem Schulhofe statt. Während des Sommers waren, wie bisher, die sämtlichen Schüler in 5 Turnabteilungen geteilt, welche aus den Parallelcöten der Sexta, Quinta, Quarta, Tertia und den Klassen Sekunda und Prima gebildet wurden. Die Turnübungen der einzelnen Abteilungen wurden in je 2 Stunden wöchentlich durch die Herren Dr. Schlabach (III, IV, VI) und Nachbar (I, II, V) geleitet. Zu diesen Turnlehrern trat im Winterhalbjahr noch Herr Berghoff hinzu; infolgedessen konnte die Kombination der Parallelcöten der unteren und mittleren Klassen, welche sich wegen der starken Klassenfrequenzen, besonders bei dem Winterturnen in der Turnhalle, als ein die Ausbildung der Schüler erschwerender Umstand erwiesen hat, wenigstens teilweise aufgegeben werden. Die Klassen VIA, VIB, VA, VB wurden demnach im Wintersemester getrennt unterrichtet, während die Parallelcöten der IV und III noch in je einer Stunde kombiniert blieben. Außerdem wurden in einer Stunde wöchentlich geeignete Schüler der IV und III durch die Herren Dr. Schlabach und Berghoff zu Vorturnern ausgebildet. — Von der Teilnahme am Turnen waren im Sommerhalbjahr 37, im Winterhalbjahr 18 Schüler dispensiert.

#### β) Singen.

Gesangunterricht wurde in Sexta und Quinta in 2 Stunden wöchentlich erteilt; dabei waren die Parallelcöten der Quinta in beiden Stunden, diejenigen der Sexta in einer Stunde kombiniert. Außerdem wurden mit einem aus geeigneten Schülern aller Klassen gebildeten Gesangchor (2 Stunden wöchentlich) dreistimmige Lieder eingeübt. Die Leitung des Gesangunterrichts hatte Herr Wagner.



### γ) Fakultativer Zeichenunterricht.

Der fakultative Unterricht im Linearzeichnen wurde in diesem Jahre in 3 Abteilungen (Dienstags, Mittwochs und Freitags von 3—5 Uhr) erteilt. Die erste Abteilung wurde gebildet aus den in den letzten Jahren bereits vorgebildeten Schülern (15) der oberen Klassen, die 2. Abteilung aus den neu eingetretenen Schülern der Tertian (23), die 3. aus solchen der Quartan (31).

Untere Abteilungen. Anleitung zur Handhabung und Aufbewahrung der Zeichenutensilien. Zeichnen von Flächenmustern, welche das Quadratnetz als Grundlage haben. Der Kreis mit einbeschriebenen regelmäßigen Polygonen. Sternformen, Flechtwerk, Rosetten, Maßwerk. Flächenmuster, welche regelmäßige Polygone als Grundfigur haben. Anlegen derselben mit Farben. Ellipse, Sinlinie, Spirale, Parabel. Einige Schüler begannen mit dem geometrischen Darstellen einfacher Körper.

Obere Abteilung. Projizieren einfacher Körper, Konstruktion der Körpernetze, Austragen von Schnitten. Einfache geometrische und reichere Ornamente in mehrfarbiger Ausführung.

## b) Vorschule.

### Klasse I (22 Stunden).

(Ordinarius: In Cötus A Duckweiler, in Cötus B Schmidt.\*)

**Religion.** α) Für die katholischen Schüler. — 3 St. — Seché. — Die Lehre von dem Glauben und den Geboten. — Auswahl alt- und neutestamentlicher Geschichten. (Lehrbücher: Katholischer Diözesankatechismus; Schuster, Biblische Geschichte.) β) Für die evangelischen Schüler. — 3 St. — Schmidt. — Ausgewählte biblische Geschichten. Auswendiglernen von Gebeten, Bibelsprüchen und Strophen von Kirchenliedern. (Lehrbuch: Ranke, Biblische Historien.)

**Deutsch.** — 9 St. — Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen; Vortragen auswendig gelernter Gedichte. Orthographie und Grammatik: Wortbildung durch Vor- und Nachsilben, Zusammensetzung. Silbentrennung. Bezeichnung der Länge und Kürze der Vokale; Bezeichnung gleich und ähnlich klingender Vokale und Konsonanten. — Die Wortarten, davon eingehender: Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zeitwort. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. (Lehrbücher: Fütting und Weber, der Wohnort II, Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule, 2. Heft.)

**Rechnen.** — 5 St. — Wiederholung des Pensums der II. Klasse. Erweiterung der Zahlenkenntnis. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division in unbegrenztem Zahlenraume, mündlich und schriftlich; vielfach angewandte Aufgaben. Resolution und Reduktion. (Lehrbuch: Richter und Grönings, Rechenbuch, bearbeitet von Mundt, 2. Heft.)

**Schreiben.** — 3 St. — Fortgesetzte Einübung der deutschen und Erlernung der lateinischen Schrift.

### II. Klasse (20 Stunden).

(Ordinarius: In Cötus A Nachbar, in Cötus B Günther.)

**Religion.** — α) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Seché. — Fortführung des Pensums der III. Klasse und Vorbereitung für die erste Beichte. — Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Die wichtigsten Geschichten des N. Testaments bis Moses. (Lehrbücher: Kleiner katholischer Diözesankatechismus; Schuster, Kleine biblische Geschichte.) β) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Im Sommer Günther, im Winter Schmidt. — Ausgewählte biblische Geschichten. Auswendiglernen von Gebeten, Bibelsprüchen und Strophen von Kirchenliedern. (Lehrbuch wie in der I. Klasse.)

**Deutsch.** — 7 St. — Übungen im sinngemäßen Lesen, Auswendiglernen von Gedichten. Das Hauptwort und Geschlechtswort (Deklination), das Eigenschaftswort (attributiver und prädikativer Gebrauch), das Zeitwort (Konjugation im Präsens, Imperfektum, Futurum I). Subjekt und Prädikat. Rechtschreibung: Wörter mit mehreren An- und Auslauten; Umlaut; Dehnung und Schärfung. Einiges aus der Wortbildungslehre. (Lehrbücher: Fütting und Weber, der Wohnort I; Schulze, Lehrstoff z., 1. Heft.)

\* Mit Beginn des Wintersemesters wurden die Vorklassiker IA, IIB und IIIB dem Realgymnasium überwiesen.



**Rechnen.** — 5 St. — Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1 bis 100. (Lehrbuch wie in der I. Klasse, 1. Heft.)

**Schreiben.** — 4 St. — Einübung der deutschen Schrift.

### III. Klasse (18 Stunden).

(Ordinarius: In Cötus A von Wirth, in Cötus B Mauermann.)

**Religion.** —  $\alpha$ ) Für die katholischen Schüler. — 2 St. — Seché. — Die notwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Leichtfaßliches aus der h. Geschichte mit Nutzenwendung.  $\beta$ ) Für die evangelischen Schüler. — 2 St. — Im Sommer Günther, im Winter Schmid. — Durchnahme leichter biblischer Geschichten. Erlernen von Gebeten und Kirchenliederstrophen.

**Deutsch.** Die deutsche und lateinische Druckschrift: Leseübungen; Abschreiben des Lesestoffes; kleine Diktate. (Lehrbücher: Eickelboom und Esser, Neue Bibel nach der analytisch-synthetischen Lehrmethode, I. und II. Teil.)

**Rechnen.** Rechnen im Zahlenkreise 1 bis 20. Addition und Subtraktion der Zahlen 1 bis 10 im Zahlenkreise bis 100. Multiplikation mit 2 und 3, sowie die sich daraus ergebenden Divisionsfälle.

**Schreiben.** Die Schüler schreiben im I. und II. Tertiale auf die Tafel, im III. Tertiale mit Tinte ins Heft.

### Technischer Unterricht.

#### $\alpha$ ) Turnen.

Turnunterricht wurde in den beiden oberen Klassen in 1 Stunde wöchentlich erteilt. Von diesem Unterrichte war 1 Schüler dispensiert.

#### $\beta$ ) Singen.

In den Klassen IIA und IIB erteilten die Klassenlehrer, in IA und IB Herr von Wirth wöchentlich 2 halbe, bezügl. 1 St. Gesangunterricht.

## II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinerem Interesse.

Vom 19. März 1887. — Unter abschriftlicher Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 16. März 1887 betr. allgemeine Dekoration und Illumination der Gebäude der höheren Unterrichts-Anstalten zur Feier des neunzigsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird die Erwartung ausgesprochen, daß die höheren Unterrichtsanstalten den bedeutsamen Tag mit Schulfeierlichkeiten festlich begehen und andererseits auch die Patronatsbehörden der nicht staatlichen Anstalten es sich angelegen sein lassen werden, der Feier auch einen besonders würdigen äußeren Ausdruck zu geben.

Vom 18. April 1887. Mittels Erlasses vom 7. April (U. II, 5834) hat der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten die Einführung der „Elemente der Geometrie“ von Läckemann (I. Teil, Planimetrie) genehmigt.

Vom 18. Juli 1887. — Die dreitägigen Beratungen der dritten, wiederum in Bonn abzuhaltenden rheinischen Direktoren-Versammlung werden auf den 10. bis 12. Oktober anberaumt.

Vom 21. Juli 1887. — Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten wird der Anstalt ein Schriftchen über die totale Sonnenfinsternis vom 19. August von Dr. Zenker überwiesen, das geeignet erscheint, der Belehrung der Schüler über dieses seltene Naturereignis zu Grunde gelegt zu werden.

Vom 21. Juli 1887. — Behufs Förderung des unter dem Titel „Kunst-Handbuch für Deutschland, Osterreich und die Schweiz“ erscheinenden Werkes wird im Auftrage des Herrn Ministers Bericht darüber gefordert, was an der Anstalt an Kunst-, Kunstgewerbe-, Altertums- oder ähnlichen Sammlungen vorhanden ist. Spätere Änderungen des Bestandes sind jährlich zu berichten.

Vom 30. Juli 1887. — Auf ausgiebige Lüftung der Schulräume ist, besonders in der heißen Jahreszeit, die größte Sorgfalt zu verwenden.

Vom 26. November 1887. — Nach der geltenden Ferienordnung würde der Unterricht nach den Weihnachtsferien am Samstag, den 7. Januar 1888, wieder aufzunehmen sein; da sich dieser Tag für den Beginn des Unterrichtes nicht empfiehlt, so wird für dieses Jahr ausnahmsweise bestimmt, daß der Schulschluß am Freitag, den 23. Dezember, und der Wiederbeginn des Unterrichtes am Montag, den 9. Januar, erfolge.

Vom 16. Dezember 1887. — Es wird genehmigt, daß von Ostern 1888 ab in Tertia das Elementarbuch der englischen Sprache von Gesenius, und in Sekunda „Die wichtigsten Eigentümlichkeiten der englischen Syntax“ von Petry in Gebrauch genommen werden.



### III. Chronik der Schule.

**Das Kuratorium.** In der Zusammensetzung desselben ist seit der letzten Berichterstattung eine Änderung nicht eingetreten. Das Kuratorium des Realgymnasiums und der Höheren Bürgerschule bestand auch im abgelaufenen Schuljahre aus den Herren: Oberbürgermeister Lindemann, Fabrikbesitzer G. Bloem, Rechtsanwalt Euler, Justizrat Frings, Fabrikbesitzer G. Herzfeld, Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Kiesel, Konsistorialrat Natorp, Pfarrer Nottebaum, Kommerzienrat Pfeiffer und den Dirigenten der beiden Anstalten.

**Änderungen im Klassensystem.** Die am 10. Oktober 1864 mit 2 Klassen eröffnete Städtische Vorschule war bis Ostern 1878 mit der damaligen Realschule I. O. verbunden, dem heutigen Realgymnasium, wurde dann aber dem Rektor der Höheren Bürgerschule unterstellt, weil sich bei der zu demselben Zeitpunkte erfolgten Abtrennung der letzteren bis dahin ebenfalls mit der Realschule vereinigten Anstalt die Notwendigkeit herausstellte, die Vorschulklassen in dem der Höheren Bürgerschule überwiesenen Teile des gemeinschaftlichen Schulgebäudes unterzubringen. Wie aus dem letzten Jahresbericht ersichtlich, ist inzwischen die Zahl der Vorschüler auf mehr als 200, die Zahl der Klassen auf 6 angewachsen, so daß sich also eine vollständige Doppelanstalt entwickelt hat. Unter diesen Umständen lag der Gedanke nahe, gleichzeitig mit der zu Michaelis v. J. eingetretenen Verlegung der Höheren Bürgerschule in den südlichen Stadtteil, über welche im folgenden berichtet werden soll, die Vorschule zu teilen und 3 in dem alten Schulgebäude verbleibende Klassen dem Realgymnasium zu überweisen, die 3 übrigen bei der Höheren Bürgerschule zu belassen. Einem Beschlusse des Kuratoriums gemäß wurde diese Teilung der Vorschule bereits zu Beginn des Schuljahres dadurch vorbereitet, daß bei der Bildung der Parallelcöten der einzelnen Klassen auf die Lage der Wohnung Rücksicht genommen würde, um so wenigstens für die jüngeren Schüler den Schulweg nach Möglichkeit abzukürzen. Infolge dieser Anordnung hatte die Höhere Bürgerschule, statt wie bisher 6, im abgelaufenen Winterhalbjahr nur noch 3 Klassen. — An der Höheren Bürgerschule steht für das kommende Schuljahr die Neubildung einer Klasse bevor; da nämlich die Sekunda demnächst voraussichtlich 50 und mehr Schüler zählen wird, so hat das Kuratorium die Teilung dieser Klasse in zwei Parallelcöten beschlossen.

**Änderungen im Lehrerkollegium.** Infolge seiner Ernennung zum Direktor der Realschule in Halle a. d. S. verließ am Schlusse des vorigen Schuljahres der erste Oberlehrer, Herr Dr. Lackmann, die Anstalt, an der er 12 Jahre hindurch in erfolgreichster Weise thätig gewesen; die herzlichsten Wünsche seiner Kollegen und Schüler begleiteten ihn. — Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgte durch Aufrücken der übrigen Lehrer; der erste ordentliche Lehrer, Dr. Buckendahl, wurde durch Ministerialerlaß vom 6. Juni



1887 zum Oberlehrer befördert, und der bisherige kommissarische Lehrer Gerber\* definitiv angestellt, während Dr. Gustav Schlabach vom Gymnasium zu Wezlar mit Beginn des neuen Schuljahres als wissenschaftlicher Hilfslehrer eintrat. Außerdem wurde für das Schuljahr 1887/88 der Kandidat des höheren Schulamtes Eduard Herff der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen. — Infolge der oben berichteten Abtrennung dreier Vorschulklassen schieden am Schlusse des Sommerhalbjahres die Herren Vorschullehrer Duckweiler, Günther und Mauermann aus dem Lehrerkollegium aus; da dieselben auch an der Höheren Bürgerschule mit einer größeren Zahl von Stunden betraut waren, so machte ihre Entlassung die Heranziehung einer fernern Lehrkraft notwendig; es wurde deshalb zum 1. Oktober der bisherige kommissarische Lehrer an der Gewerbeschule zu Dortmund Victor Berghoff in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule berufen. Von den 3 bei der Anstalt verbliebenen Vorschullehrern wurde im Laufe des Winterhalbjahres der bisherige provisorische Vorschullehrer Franz von Wirth\*\* definitiv angestellt. — Das Winterhalbjahr brachte der Anstalt noch einen schweren Verlust. Am 27. November verschied im Alter von 35 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit infolge einer Lungenentzündung der erste ordentliche Lehrer, Herr Dr. Paul Tönnies, nachdem ihm kurze Zeit vorher noch, durch Ministerialerlaß vom 10. September, in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens der Oberlehrer-Titel verliehen worden. Seit 11 Jahren der Anstalt angehörend, hat er sich in segensreicher Berufsthätigkeit die Verehrung seiner Mitarbeiter, die Dankbarkeit und Liebe seiner zahlreichen Schüler in hohem Grade erworben und sich zugleich durch wissenschaftliche Arbeit, auch über den Kreis der Schule hinaus, ein ehrendes Andenken gesichert. — Die Beschlüsse des Kuratoriums hinsichtlich der Wiederbesetzung der Stelle haben die Genehmigung der vorgesetzten Behörde noch nicht erhalten, weshalb über die bezüglichlichen Änderungen erst im nächsten Jahre wird berichtet werden können. Zur Ermöglichung einer zweckentsprechenden Vertretung wurde für das laufende Tertial des Schuljahres der Kandidat des höheren Schulamtes, Dr. Franz Mauß, seitens des königlichen Provinzial-Schulkollegiums der Anstalt als Hilfslehrer zugewiesen.

**Der Verlauf des Schuljahres.** Nachdem am 23. April die Aufnahme-Prüfung stattgefunden, wurde am Montag den 25. April das Schuljahr 1887/88 eröffnet.

Am Sonntag den 8. Mai wurden 33 katholische Schüler, welche durch den Religionslehrer der Anstalt in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet waren, zur ersten h. Kommunion geführt.

Die Pfingst-Ferien dauerten vom 28. Mai bis 2. Juni.

Am 11. Juni machte die Klasse I (in Begleitung von Oberlehrer Masberg und Seché) einen Tages-Ausflug ins Ruhrthal (Kellinghausen, Werden, Kettwig, Höljel).

Am 16. Juni fanden Nachmittags-Ausflüge folgender Klassen statt: IVB (Dr. Geis, Seché) von Gerresheim über Rathelbeck nach Eller, VA und B (Dr. Litt, Gerber, Wagner) nach Bolmerswerth, VIB (Bachhaus) nach Gerresheim.

Am 27. und 28. Juni wurde die Anstalt durch Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Wendland revidiert.

Am 2. Juli Tages-Ausflug der Klasse II (Dr. Tönnies, Viehoff) von Gerresheim über Rathelbeck, Erkrath, Neanderthal nach Hahnenfurt und der Klasse IIIA (Oberlehrer Dr. Buchendahl) nach Gerresheim, Rathelbeck, Neanderthal.

Am 4. und 14. Juli mußte der Hitze wegen der Nachmittags-Unterricht ausgesetzt werden.

Am 2. August besuchte der Dirigent der Turnlehrer-Bildungs-Anstalt, Herr Professor Dr. Euler, die Anstalt und wohnte im Auftrage der vorgesetzten Behörde in mehreren Klassen dem Turnunterrichte bei.

Am 4. August Nachmittags-Ausflug der Klasse VIA (Dr. Tönnies, Krambe) nach Gerresheim.

Am 5. August Nachmittags-Ausflug der Klasse I (Oberlehrer Masberg, Seché) über Stoffeln und Wersten nach Eller.

\* Martin Lambert Gerber, geb. zu Düren am 11. November 1855, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, von welchem er im Juli 1877 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Er studierte vier Semester zu Bonn und hierauf zu Münster Germanistik, neuere Sprachen, Geschichte und Geographie. Am 26. Januar 1883 bestand er in Münster das Examen pro facultate docendi, leistete von April desselben Jahres bis April 1884 am Realgymnasium zu Düsseldorf das vorschriftsmäßige Probejahr ab, war dann an derselben Anstalt ein Semester und hierauf an der Höheren Bürgerschule zu Düsseldorf als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig.

\*\* Franz von Wirth wurde am 9. Juni 1850 zu Jäckrath, Kreis Grevenbroich, geboren. In der Elementarschule seiner Heimat vorgebildet, besuchte er vier Jahre die Präparanden-Anstalt zu Hochneukirchen und war dann von Ostern 1870 bis Ostern 1872 Zögling des Lehrer-Seminars zu Kempen. Die zweite Prüfung bestand er im April 1876 am Lehrer-Seminar zu Elten. Von Ostern 1872 bis Ostern 1874 war er als Lehrer thätig an der Elementarschule zu Büberich, Kreis Reuß, und darauf elf Jahre an der städtischen Elementarschule in der Kreuzstraße hierelbst. Im April 1885 wurde er an die hiesige städtische Vorschule berufen.



Am Samstag den 20. August wurde das Sommerhalbjahr und damit zugleich der Unterricht im alten Schulgebäude geschlossen. Aus diesem Anlaß versammelten sich das Lehrerkollegium und die Schüler aller Klassen in der Turnhalle, wo der Berichterstatter in kurzer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies und den scheidenden Lehrern und Schülern Lebewohl sagte.

Das Winterhalbjahr wurde am Montag den 20. September im neuen Schulgebäude in feierlicher Weise eröffnet.

Am Mittwoch den 30. November, nachmittags 3 Uhr, fand die Beerdigung des verstorbenen Oberlehrers Dr. Tönnies statt. Sämtliche Lehrer und Schüler der Anstalt geleiteten den Sarg, zu dessen Ausschmückung auch die einzelnen Klassen reiche Kränze gebracht hatten, bis zur Nordstraße; von den Schülern folgten nur diejenigen der beiden oberen Klassen dem Leichenzuge bis zum Kirchhofe.

Für die Weihnachtsferien wurde in diesem Jahre ausnahmsweise die Zeit vom 24. Dezember bis 9. Januar festgesetzt.

**Entlassungs-Prüfungen.** Von den 34 Primanern, die sich im vorigen Schuljahre zur Prüfung gemeldet hatten, traten 2 vor der mündlichen Prüfung zurück, 10 wurden von letzterer dispensiert, und von den übrigen erhielten noch 19 das Reifezeugnis. Die Prüfung selbst fand erst in den letzten Tagen des Schuljahres statt, und zwar am 1. und 2. April unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Deiters, am 5. April unter demjenigen des Rektors; bei der ganzen Prüfung war Herr Pfarrer Nottebaum als Delegierter des Kuratoriums anwesend.

Die diesjährige Abiturienten-Prüfung wurde am 5., 6. und 7. März durch Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Wendland abgehalten; als Vertreter des Kuratoriums wohnte derselben Herr Fabrikbesitzer G. Bloem bei. Zu diesem Termine hatten sich 24 Primaner gemeldet; davon traten 2 zurück, 4 Schülern wurde die mündliche Prüfung erlassen, die übrigen unterzogen sich derselben mit günstigem Erfolge.



## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1887/88.

	a) Höhere Bürgerschule.											b) Vorschule.						
	I.	II.	III.A.	III.B.	IV.A.	IV.B.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	Σa.	IA.	IB.	II.A.	II.B.	III.A.	III.B.	Σa.
1. Bestand am 1. Februar 1887	34	33	27	26	34	42	39	42	43	43	363	45	45	38	38	24	26	216
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1886/87	31	1	3	6	3	5	6	8	5	4	73	35	37	—	1	—	—	73
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	23	32	33	25	27	26	32	31	18	14	261	43	27	18	32	—	—	120
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	1	2	4	2	2	27	30	70	8	17	5	5	20	34	89
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1887/88	26	43	37	32	34	37	40	41	52	51	393	61	52	25	40	20	34	232
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	4	—	—	1	1	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester	—	6	4	4	1	1	3	4	2	—	25	61	5	2	41	1	34	144
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	5	—	3	5	—	5	—	13
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	26	37	33	28	34	37	39	37	53	53	377	—	50	29	—	25	—	104
9. Zugang im Wintersemester	—	2	—	2	—	—	—	1	1	2	8	—	—	1	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	3	1	2	2	—	5	14	—	2	—	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1888	26	39	32	30	31	36	37	36	54	50	371	—	48	30	—	25	—	103
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	16,8	15,9	14,8	14,4	13,8	13,9	12,7	12,7	12	11,2		—	10,4	8,7	—	7,2	—	
			14,6		13,9		12,7		11,6									

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Höhere Bürgerschule.							b) Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Einj.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Einj.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	160	212	—	21	355	33	5	110	112	—	10	227	4	1
2. Am Anfange des Wintersemesters	149	208	—	20	339	33	5	47	53	—	4	100	4	—
3. Am 1. Februar 1888	149	202	—	20	334	33	4	46	53	—	4	99	4	—

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Ostern 1887	Geburtsdatum	Geburtsort	Religion	Dauer des Aufenthalts		Erwählter Beruf
				in der Schule	in der Prima	
Aldenhoff, Emil	10/2. 71	Huckarde (Kr. Dortmund)	ev.	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Baum, Wilhelm	7/4. 70	Düsseldorf	kath.	3 Jahre	1 Jahr	desgl.
Bender, Walter	14/9. 72	Düsseldorf	ev.	6 Jahre	1 Jahr	desgl.
Biesang, Wilhelm	25/9. 70	Düsseldorf	kath.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Büßen, Peter	19/12. 68	Bockum (Landkr. Düsseldorf)	kath.	7 Jahre	1 Jahr	Postfach
Girmes, Hermann	20/10. 70	Düsseldorf	kath.	7 Jahre	1 Jahr	Bierbrauer
Grünrod, Adolf	13/1. 70	Hohenlimburg (Kr. Iserlohn)	ev.	2 Jahre	1 Jahr	Buchdrucker
Hall, Karl	28/7. 70	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Hinsen, Wilhelm	28/12. 69	Düsseldorf	ev.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Hinsen, Karl	7/10. 71	Düsseldorf	ev.	6 Jahre	1 Jahr	desgl.
Hütten, Peter	17/11. 68	Oberkassel (Kr. Reuß)	kath.	4 Jahre	1 Jahr	desgl.
Huppertsberg, Karl	13/5. 70	Düsseldorf	kath.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Kraus, Ferdinand	28/3. 69	Düsseldorf	kath.	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahre	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahr	Klempner
Kraus, Franz	7/12. 69	Düsseldorf	kath.	4 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Küppers, Friedrich	3/12. 71	Langenberg (Kr. Mettmann)	ev.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Lingen, Ernst	22/2. 69	Ertrath	ev.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Nolden, Wilhelm	23/8. 71	Düsseldorf	kath.	7 Jahre	1 Jahr	Mechaniker
Paulmann, Theodor	5/2. 68	Rüggeberg (Kr. Hagen)	ev.	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Reinarz, Johann	11/4. 70	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Maschinenbauer
Richard, Rudolf	3/3. 69	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Schön, Otto	23/3. 69	St. Goar	ev.	2 Jahre	1 Jahr	desgl.
Schren, Max	11/9. 70	Wickrath (Kr. Grevenbroich)	ev.	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Jahre	1 Jahr	desgl.
Stichweh, Wilhelm	25/6. 68	Düsseldorf	ev.	9 Jahre	1 Jahr	desgl.
Stichweh, Karl	12/12. 69	Düsseldorf	ev.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Thalheim, Hermann	6/5. 70	Düsseldorf	ev.	8 Jahre	1 Jahr	desgl.
Thomashoff, Otto	11/12. 68	Bracht (Landkr. Düsseldorf)	ev.	7 Jahre	1 Jahr	Förster
Verres, Anton	4/1. 70	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Windel, Karl	2/1. 70	Geisenheim	ev.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Zassenhaus, Friedrich	6/1. 69	Mettmann	ev.	3 Jahre	1 Jahr	desgl.
b) Ostern 1888						
Alt, Georg	10/6. 72	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Denninghoff, Adolf	26/9. 70	Gevelsberg (Kr. Hagen)	ev.	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahr	1 Jahr	Bierbrauer
Dieg, Karl	27/12. 70	Düsseldorf	ev.	6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Jahre	1 Jahr	Buchdrucker
Droste, Friedrich	8/6. 68	M. Gladbach	ev.	8 Jahre	2 Jahre	Kaufmann
Erhardt, Matthias	8/6. 69	Arnsberg	kath.	4 Jahre	1 Jahr	Baufach
Glauerdt, Berthold	1/2. 71	Barmen	ev.	7 Jahre	1 Jahr	Technisches Fach
Graf, Max	20/6. 70	Görlitz	ev.	2 Jahre	1 Jahr	Graveur
Gaas, Joseph	10/2. 73	Düsseldorf	isr.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Heder, Georg	4/1. 72	Essen	kath.	5 Jahre	1 Jahr	desgl.
Horn, Heinrich	11/4. 71	M. Gladbach	kath.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Kemper, Julius	17/7. 72	Duisburg	ev.	6 Jahre	1 Jahr	Maschinenbauer
Krieger, Paul	3/9. 71	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Kühnöl, Berthold	6/11. 71	Volkshain (Kgbz. Liegnitz)	kath.	6 Jahre	1 Jahr	Baufach
Leyhoffer, Walther	20/7. 72	Benrath	ev.	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann
Löwenstern, Ernst	12/1. 71	Düsseldorf	isr.	5 Jahre	1 Jahr	desgl.
Menne, Joseph	25/7. 70	Urbecke (Kr. Iserlohn)	kath.	6 Jahre	1 Jahr	desgl.
Preg, Karl	14/8. 72	Düsseldorf	kath.	6 Jahre	1 Jahr	desgl.
Siebert	6/12. 71	Düsseldorf	kath.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.
Strack, Ludwig	26/9. 70	Düsseldorf	ev.	8 Jahre	1 Jahr	Maschinenbauer
Thielen, Wilhelm	28/2. 73	Düsseldorf	ev.	6 Jahre	1 Jahr	Färber
Walther, Paul	19/12. 68	Düsseldorf	ev.	5 Jahre	2 Jahre	Kaufmann
Wolferg, Wilhelm	29/9. 71	Dorp (Kr. Solingen)	ev.	7 Jahre	1 Jahr	desgl.



## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### 1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek. — Folgende Zeitschriften wurden gehalten: 1. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 2. Blätter für höheres Schulwesen von Dr. Aly. 3. Litterarisches Centralblatt von Zarncke. 4. Litterarischer Merkur. 5. Pädagogisches Archiv von Krumme. 6. Lehrproben und Lehrgänge von Fricke und Meyer. 7. Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon. 8. Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie von Behagel und Neumann. 9. Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur von Körting und Kofchwig. 10. Revue des deux Mondes. 11. Mitteilungen aus der historischen Litteratur von Hirsch. 12. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann. 13. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von Mach und Schwalbe. 14. Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

Angekaufte Bücher: Kollmann, Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf 1888. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, 8. Jahrgang 1887. — Wiese, Verordnungen und Gesetze für höhere Schulen in Preußen, II. Abteilung. — Kethwich, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, I. Jahrgang, 1887. — Schmid, Encyclopädie, Band VIII—X. — Dreger, Die Berufswahl im Staatsdienste. — Rudolph, Die Berufswahl unserer Söhne. — Bölder, Die Reform des höheren Schulwesens. — Hefele, Conciliengeschichte, 5 Bände. — Kübel, Bibelfunde, 2 Bände. — Ernesti, Die Ethik des Apostels Paulus. — Lemme, Die drei großen Reformationschriften Luthers. — Köstlin, Luthers Leben. — Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur. — Behagel, Die deutsche Sprache. — Heyse, Deutsche Grammatik, bearb. von Lyon. — Becker, Der deutsche Stil, bearb. von Lyon. — Kiesel, Deutsche Stilistik für Schulen. — Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht. — Brank, Methodik des Unterrichts in der deutschen Sprache. Richter, Ziel, Umfang und Form des grammatischen Unterrichtes. — Aus deutschen Lesebüchern, Erläuterungen für Schule und Haus, 4 Bände. — Körting, Neuphilologische Essays. — Neubauer, Die Reformbewegung auf dem Gebiete des Sprachunterrichtes. — Ebdam, Phonetik in der Schule? — Beher, Das Lautsystem des Neufrenzösischen. — Franke, Französische Stilistik, Teil 1 u. 2. — Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. — Petry, Eigentümlichkeiten der englischen Syntax. — Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache. — Körting, Grundriß der Geschichte der englischen Litteratur. — Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, 2 Bände. — Lamprecht, Skizzen zur rheinischen Geschichte. — Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte. — Eckert, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte, im Anschluß an Jäger. — Wagner, Geographisches Jahrbuch, 11. Band, 1887. — Verhandlung des 7. Geographentages zu Karlsruhe. — Pütz, Vergleichende Erd- und Völkerkunde. — Hellinghaus und Treuge, Aus allen Erdteilen. — Hoffmann, Anleitung zur Lösung planimetrischer Aufgaben. — Roscoe und Schorlemer, Lehrbuch der Chemie, 4. Band. — Budde, Physikalische Aufgaben. — Schauensberg und Erk, Schulgesangbuch für höhere Lehranstalten.

Geschenke: Das Oberbürgermeistereiamt übersandte den Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten pro 1886/87, die Handelskammer ihren Jahresbericht 1887. Die Verlagsbuchhandlungen schenkten: Badow, Übungsaufgaben zur Schulgrammatik. — Plög, Lectures Choiesies. — Masberg, Französische Grammatik. — Masberg, Kurzgefaßte französische Syntax. — Masberg, Übungsbuch zur Syntax. — Boyle, William I. German Emperor. — Dr. Goede, Das Königreich Westfalen. — Dittmar, Leitfaden der Weltgeschichte. — Andrá, Grundriß der Weltgeschichte. — Lackemann, Elemente der Geometrie.

b) Die Schülerbibliothek wurde vermehrt durch Ankauf von: Beck, Fahrten und Abenteuer zu Land und zur See. — Kieritz, Weihnachtsgeschichten. — Das neue Universum. — Schmidt, Der falsche Waldemar. — Schmidt, Mit Schwert und Lanze. — Schmidt, Die Freiheitskriege. — Herchenbach, Folkert von Wyl. — Herchenbach, Johannes Ebert. — Seyppel, Deutsche Märchen. — Thomas, Sigismund Rüstig. — Kern, Freuden und Leiden auf offener See. — Hentschel und Märkel, Umschau in Heimat und Fremde, 2 Bände.

### 2. Geographische Unterrichtsmittel.

Es wurden angekauft: Geographische Charakterbilder (28 Bilder) aus dem Verlage von Eduard Hölzel in Wien; ferner 13 Kartenhalter von Schleenstein und Holzappel in Kassel.

### 3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

a) Für Naturgeschichte. Angeschafft wurden: 3 Vögel (Hauſhahn, Huhn, Storch), 8 geſtopfte Fiſche (Neunauge, Hering, Schleie, Forelle, Stör, Matrele, Stockfiſch, Schellfiſch) und 2 Exemplare des Flußtrebes; außerdem an Abbildungen Lorinſer, Die wichtigſten eßbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme. — Herr Dr. Schlabach ſchenkte 2 Glaskäſten mit mehr als 300 einheimiſchen Käfern, und der Tertianer Rühl einen europäiſchen Skorpion.

b) Für Phyſik und Chemie. Die Verlegung der Schule in das neue Gebäude gab erwünſchten Anlaß, die für den Unterricht in der Naturlehre beſtimmten Einrichtungen zweckmäßiger zu geſtalten. Die Koſten wurden zum Teil aus dem Bauetat beſtritten, zum Teil aus den für dieſe Unterrichtszwecke im laufenden Etat vorgeſehenen oder im letzten Jahre erſparten Mitteln. — In erſter Linie wurde das zwiſchen dem phyſikaliſchen Kabinett und dem chemiſchen Laboratorium gelegene, mit beiden durch Thüren verbundene naturwiſſenſchaftliche Unterrichts-Zimmer, im weſentlichen nach Maßgabe der bezüglichen Vorſchläge von Weinhold neu ausgeſtattet. Die Subſellien mit Klappſitzen auf terraffenförmig anſteigendem Podium wurden von L. B. Vogel in Benrath geliefert, der Experimentiertiſch genau nach der Weinholdſchen Angabe von C. Leybolds Nachfolger in Köln. Die Platte des Tiſches, aus hartem Holzrahmen mit gleichen Füllungen beſtehend, enthält 2 eingelassene Meſſingſchienen für Stromleitung, verſchließbare Abflußöffnungen und ebensolche Vertiefung für Verſuche mit Queckſilber. Der Tiſch iſt ferner verſehen mit einer Vorrichtung zur Erwärmung von Apparaten, mit Rohrleitungen für Waſſer, Gas und Luft, deren letztere mit einer Waſſerluſtpumpe nach Arzberger u. Zulkowski und einem Waſſerſtrahl-Gebläſe in Verbindung ſteht, und endlich mit einem Abzugsrohr für ſchädliche Gaſe, das in einen zu dieſem Zwecke vorgeſehenen Kamin führt. Die Verdunkelungs-Vorrichtung des Lehrzimmers, ebenfalls nach Weinhold ausgeführt, iſt durchaus zweckentſprechend und (für die drei Fenſter gleichzeitig) leicht zu handhaben. Der vorhandene Helioſtat iſt ſo abgeändert worden, daß er durch eine Maueröffnung nach außen geführt und an der Innenſeite der Wand befeſtigt werden kann. Auch das chemiſche Laboratorium hat in ſeiner Einrichtung mancherlei Verbesserungen erfahren. Daſſelbe hat zunächſt eine für chemiſche Verſuche praktiſch eingerichtete, mit Gas- und Waſſerleitung und Abzugsrohr verſehene Kapelle erhalten, ſodann verſchiedene Repositorien, großen Spültiſch u. ſ. w. — Von den erforderlichen Materialien, Gläſern und ſonſtigen Verbrauchsgegenſtänden abgesehen, wurden durch Ankauf noch die nachbenannten Apparate erworben. Für Phyſik: Eine dynamoelektriſche Maſchine mit Schuckertſchem Flachring für Handbetrieb, kleines Bogenlicht mit Regulator und Reflektor, Glühlichter auf Stativ und eine Zuſammenſtellung ſämtlicher bei der elektriſchen Hauſtelegraphie gebräuchlichen Apparate und Einrichtungen. Für Chemie: Ein großes Sandbad, Waſſerbad, Korkbohrer und ein Norbladſcher Gaſentwicklungs-Apparat.

### 4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Es wurden angeſchafft: Körper-Modelle von Heimerdinger (72 Stück) und Ergänzungs-Modelle von Stuhlmann (12 Stück).

### 5. Unterrichtsmittel für den Geſangunterricht.

Die Aula des neuen Schulgebäudes, in welcher der Geſangunterricht abgehalten wird, iſt mit einem neuen Klemſchen Konzertflügel Nr. 1 ausgeſtattet worden, deſſen Klangfülle der Größe des Raumes durchaus entſpricht. — An Geſangwerken wurden angeſchafft: „Hurrah Germania“, 8 durch Deklamation verbundene Geſänge von Franz Abt, und Sering, Dreistimmige Geſänge (50 Exemplare).



## VI. Mitteilungen an die Eltern.

Die nachfolgenden Mitteilungen (im wesentlichen Wiederholungen aus früheren Programmen) haben den Zweck, einerseits die Eltern unserer Schüler auf diejenigen Paragraphen der Schulordnung aufmerksam zu machen, deren Beachtung für die Herbeiführung eines geordneten Schulbetriebes besonders wichtig ist, und andererseits sowohl auf zu Tage getretene Uebelstände hinzuweisen als auch auf besondere Einrichtungen, die etwa seitens der Schule getroffen sind.

**Schulversäumnisse.** (§§ 22—24.) — Eine wirksame Kontrolle des Schulbesuchs ist für die Eltern wie für die Schule gleich dringend zu wünschen; dieselbe ist aber ohne gegenseitige Unterstützung nicht durchzusetzen. Deshalb wird um sorgfältige Beachtung der betreffenden Bestimmungen der Schulordnung dringend gebeten. Insbesondere mögen folgende zwei Punkte hervorgehoben werden: 1. Außer in Krankheitsfällen darf kein Schüler die Schule versäumen, ohne vorher Erlaubnis eingeholt zu haben, es sei denn, daß dies nachweislich nicht möglich war. Den Schülern ist diese Bestimmung auf das strengste eingeschärft, und Zuwiderhandelnde werden in allen Fällen bestraft. 2. Wenn ein Schüler wegen Krankheit die Schule nicht besuchen kann, so ist spätestens am zweiten Tage eine Benachrichtigung der Schule erforderlich. Nur bei regelmäßiger Beobachtung der letzteren Bestimmung ist es möglich, eigenmächtige Schulversäumnisse der Schüler rechtzeitig zu entdecken.

**Ansteckende Krankheiten.** Zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schule sind durch Ministerialerlaß vom 14. Juli 1884 Bestimmungen getroffen worden, von denen die folgenden besonders zu beachten sind:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen notwendig machen, gehören:
  - a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfalltyphus;
  - b) Unterleibstypus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt.
2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung von der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen.

**Häusliche Arbeiten.** — Seitens der Eltern wird oft Klage geführt, daß ihnen wegen mangelnder Kenntnis der aufgegebenen häuslichen Arbeiten die Überwachung derselben unmöglich sei. Demgegenüber wird die Mitteilung erwünscht sein, daß jeder Schüler der Klassen VI bis III der Höheren Bürgerschule sowie der beiden oberen Vorschulklassen gehalten ist, ein Aufgabenbuch zu führen, und daß die Eintragung der Arbeiten, soweit es irgend geht, täglich kontrolliert wird.

**Schulbücher.** (§ 19 der Schulordnung.) Bekanntlich werden an den Schulbüchern bei neuen Auflagen derselben fast regelmäßig Veränderungen vorgenommen und nicht selten in so durchgreifender Weise, daß Exemplare verschiedener Auflagen nicht nebeneinander im Unterricht gebraucht werden können. Es ist daher dringend zu raten, bei dem Ankauf von Schulbüchern stets auf die Beschaffung der neuesten Auflage derselben Bedacht zu nehmen. Die geringe Kostenersparnis, welche bei antiquarischem Ankaufe eintritt, kann nicht in Betracht kommen gegenüber den großen Nachteilen, die daraus für den Unterricht und die betreffenden Schüler selbst erwachsen können. Überdies muß die Schule sich vorbehalten, eventuell nachträglich noch die Anschaffung eines neuen Buches zu verlangen. — Für den geographischen Unterricht ist es eine wesentliche Erleichterung, wenn ein und derselbe Atlas sich in den Händen der Schüler einer Klasse befindet. Es wird daher ersucht, für die drei unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) nur den Volksschulatlas von Dr. R. Andree (Preis 1 M) und für die übrigen Klassen den Schulatlas für die Oberklassen höherer Lehr-



anstalten von Debes, Kirchhoff & Kropatschek (Preis 5 *M*) anschaffen zu wollen. — Endlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Beschaffenheit der Hefte vielfach zu wünschen läßt. Bei dem Ankauf derselben ist vor allem auf gutes Papier zu sehen, überhaupt aber empfiehlt es sich, damit zu warten, bis den Schülern die erforderlichen Mitteilungen über Art der Hefte *u.* gemacht worden sind.

Unterricht im Linearzeichnen. Seit mehreren Jahren wird an der Anstalt ein fakultativer Unterricht im Linearzeichnen (vergl. Seite 11) erteilt. Auf diese Einrichtung werden die Eltern unserer Schüler mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Teilnahme an diesem Unterricht, der an einem sonst freien Nachmittage stattfindet, eine freiwillige, aber für viele Schüler indes in Rücksicht auf ihren späteren Beruf dringend zu empfehlen ist. Anmeldungen müssen, thunlichst zu Anfang des Schuljahres, beim Rektor geschehen und sind der Regel nach für das laufende Schuljahr verbindlich.

Arreststrafen. — Es ist das Bestreben der Schule, die Anwendung dieses Strafmittels soweit als möglich zu beschränken; dazu werden die Eltern wesentlich beitragen, wenn sie den ihnen zugehenden Strafzetteln entsprechende Beachtung schenken und, falls die Bestrafung wiederholt eintritt, mit dem betreffenden Ordinarius mündlich Rücksprache nehmen.

Zeugnisse. (§ 36.) — Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommersemesters, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse; außerdem werden nur in dringenden Fällen, also besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers im Vergleich mit der letzten Censur nachgelassen haben, außerordentliche Benachrichtigungen übersandt. Die Eltern werden daher gebeten, den regelmäßigen Zeugnissen die gehörige Beachtung zuzuwenden und, wenn dieselben in einzelnen Fächern nicht genügen, mit dem betreffenden Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Rektor geeignete Maßnahmen zu beraten.

Verkehr zwischen Schule und Haus. — Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler *u.* und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gerne bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und eventuell Rat zu erteilen, und auch der Rektor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Wir bitten die Eltern, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, müssen aber anderseits dringend ermahnen, Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.



## VII. Öffentliche Prüfung und Schlußfeier.

Die öffentliche Prüfung wird am vorletzten Tage des Schuljahres, Montag den 26. März, in der Aula der Anstalt (Eingang am Fürstenwall) in folgender Ordnung abgehalten:

9—9½	Uhr.	—	Vorschulklasse III.
9½—10	Uhr.	—	Vorschulklasse II.
10—10½	Uhr.	—	Vorschulklasse I.
10½—11	Uhr.	—	Sexta A: Naturgeschichte.
11—11½	Uhr.	—	Sexta B: Rechnen.
11½—12	Uhr.	—	Quinta A: Französisch.
12—12½	Uhr.	—	Quinta B: Geographie.

3—3½	Uhr.	—	Quarta A: Geometrie.
3½—4	Uhr.	—	Quarta B: Französisch.
4—4½	Uhr.	—	Tertia A: Englisch.
4½—5	Uhr.	—	Tertia B: Deutsch.
5—5½	Uhr.	—	Sekunda: Französisch.

Am Prüfungstage sind die Zeichnungen der Schüler im Zeichensaale ausgestellt, die Probe-schriften liegen in der Aula auf.

Von einer öffentlichen Schlußfeier wird in diesem Jahre im Hinblick auf die Landestrauer Abstand genommen; die Entlassung der Abiturienten findet Dienstag den 27. März im engeren Kreise der Schule statt.



## VIII. Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 16. April. Die Aufnahmeprüfung findet am 14. April statt; zu derselben haben sich die angemeldeten Schüler, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich um 8 Uhr in den auf den Anmelde Scheinen bezeichneten Klassenzimmern einzufinden. — Anmeldungen nimmt der Rektor in seinem Amtszimmer bis zum 24. März (einschl.) an allen Schultagen von 11 bis 12 Uhr und außerdem am 28. und 29. März von 10 bis 12 Uhr entgegen. Bei der Anmeldung ist außer dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule der Impfschein oder, wenn der Knabe das 12. Lebensjahr bereits überschritten hat, eine Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. — **Diejenigen Schüler der 1. Vorschulklasse, welche nach ihrem Zeugnis die Reife für Sexta erlangt haben und in der Höheren Bürgerschule verbleiben sollen, haben sich ebenso wie alle neu eintretenden Schüler an den oben bezeichneten Tagen unter Vorlegung ihres Zeugnisbuches anzumelden. — Diejenigen Eltern, welche beabsichtigen, ihre die Elementarschule besuchenden Söhne der Höheren Bürgerschule zuzuführen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß im allgemeinen der Elementarschüler die zum Eintritt in Sexta erforderlichen Kenntnisse besitzt, wenn er die III. Klasse (4. Schuljahr) absolviert hat. Es liegt im eigensten Interesse der Eltern, diesen Zeitpunkt nicht zu versäumen, da bei späterem Eintritt in die höhere Schule der Knabe in der Regel zu alt ist, um letztere ganz oder auch nur zum größeren Theile durchzumachen, und da andererseits der Besuch der unteren Klassen einer höhern Schule weit weniger nutzbringend ist, als die Absolvierung der Volksschule.**

Düsseldorf, den 10. März 1888.

Viehoff.